

M·SCHNAPS·ZUM·KAFFI

Nicht nur Bier und Wein, besonders zur Genüge. Weil die Polizeistunde nicht Schnäpse mussten es sein, die im einsti- immer eingehalten wurde, und weil die gen Restaurant «Central» verlangt wur- Alkoholseeligen aus dem Wirtshaus hinden.

Schon in aller Morgenfrühe fing es an. Nach 4 Uhr begannen die Arbeiter der mehr-jährigen Arbeiten zur Gestaltung des Güterbahnhofes Muttenz. Viele Arbeiter aus Muttenz waren dabei. Noch halb schlafend und mit nüchternem Magen eilten sie von ihren Wohnungen im Dorf Richtung Bahnhof mit Verschnaufpausen in den vom Kirchplatz bis zur Station am Weg liegenden Wirtschaften, um ein oder mehrere Gläschen aufwärmende Schnäpse zu genehmigen. Für jeden war in seinen Stammwirtschaften sein gefülltes Gläschen bereit, damit ja keine Wartezeit entstand. Besonders gut eignete sich das «Centrals, denn diese Leute in Eile konnten beim oberen Eckeingang hinein, am Buffet vorbei, und am unteren Eckeingang gleich wieder hinaus, was am laufenden Band geschah.

Am Abend bevölkerten andere Stamm- de ortsfremden Treppengiebel wurde gäste das Restaurant Central. Auch für je länger je mehr als Schandfleck mitten diese war das gebrannte Wasser ein Genuss. Ein solcher Genuss geht aber sel- ander de Wasser ein diese Beiz in ten andächtig und still zu Ende. Das er- andere Hände übergehen sollte wurde

austorkelnden Gäste oft lautstark die Strassenlaternen anstelle des Mondes besangen, oder sich in gegenseitiger Umarmung noch einen recht fröhlichen Heimweg wünschten. Alle solchen harmlosen Abstecher erregten aber mit der Zeit doch öffentliches Argernis, für eine damalige wohl gesittete bäuerlichbürgerliche Bevölkerung.

So wie der Gastbetrieb anstossend wirkte, so wirkte auch die äussere Gestalt des Hauses störend. Ein baulicher Fremdkörper mit einer kitschigen romantischen Strassenfassade in allernächster Nähe der vielen zweckdienlich schönen einfachen Muttenzer Bauernhäuser mit den behäbigen Dächern und den runden Toren. Diese Fassade vom Central mit Eingängen zur Wirtschaft an der südlichen und nördlichen Hausecke - mit auffallend rotem Backsteinmauerwerk vom I. Stock und mit einem hierzulan-

lebten die damaligen Muttenzer Bürger der Moment für eine Sanierung im Allge-

meininteresse von einigen Weitblickenden erfasst. Unter der Initiative vom längst verstorbenen Schlossermeister Meier interessierte sich der Gemeinde-stubenverein zur Übernahme dieser Liegenschaft für seine Betätigung mit einer alkoholfreien Wirtschaft und einem Vereinssaal. Dank den zielbewussten Bemühungen des damaligen Gemeindepräsidenten Prof. Dr. K. Leupin konnte eine erfreuliche Lösung gefunden und verwirklicht werden. Der Gemeindestubenverein wurde Eigentümer. Ohne viel Kapital aber mit Zuwendungen und Unterstützungen der Behörden und des Schweiz. Frauenvereins für Gemeindestuben, konnte dann auch der vom Schreibenden projektierte Umbau mit den allerbescheidensten Mitteln zum heute noch bestehenden Zustand verwirklicht werden. Dies war im Jahr 1947-48.

Nun heute nach 30jähriger Selbständigkeit der Gemeindestube, hat sich die Finanzwirtschaft dieser Liegenschaft angenommen, um in einem Neubau, nebst der Gemeindestube, eine Bank-Filiale zu errichten.

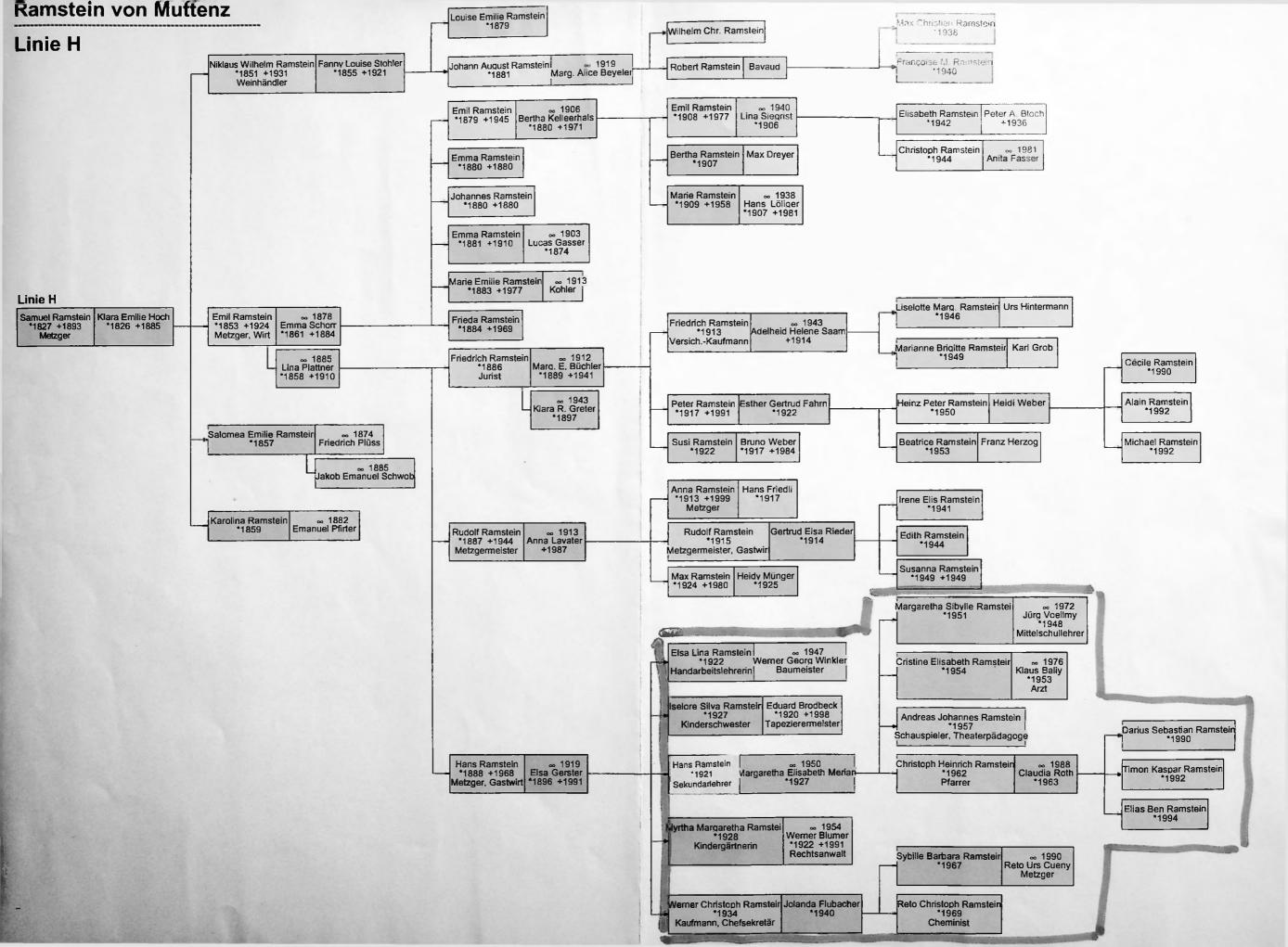
Dies auch ein Hinweis auf die Schweiz als Wirtschafts-Demokratie.

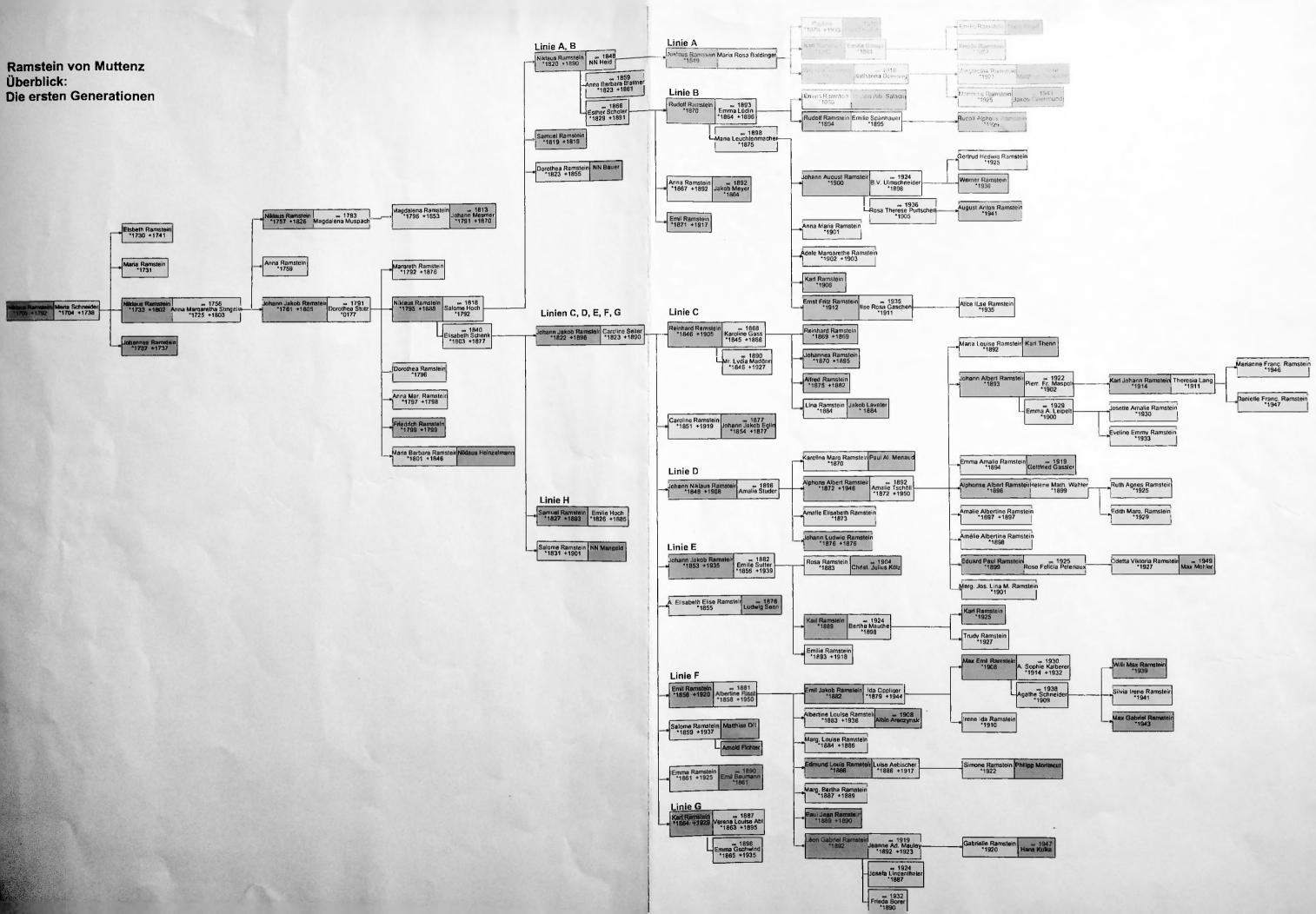


し

museu_uttenz ; III \mathbf{T} 88 a mumu (j) inventur 2021 behaelter b-000255

mob圓cribe





Abgeanderter Stammbaum der Rausteius

Hausis "Hobeuflige"

Typiscliteis sein felbstbe wusstsein muit sieu halt Opper! 4



டு

T

3

☆

a

€

AA

> mumu inventur 2021 behaelter b-000255

> > mobা

Zum 75jährigen Bestehen der Milchgenossenschaft Muttenz



Zum 75 jährigen Bestehen der Milchgenossenschaft Muttenz

Zum besseren Verständnis der Umstände, welche im Januar 1910 zum Zusammenschluss der Milchproduzenten und zur Gründung der Milchgenossenschaft Muttenz führten, drängt sich ein Blick auf die Verhältnisse in der Zeit um die Jahrhundertwende auf. Damals stand der Ackerbau in schönster Blüte und war von weit grösserer Bedeutung als die Milchwirtschaft. Als aber mit der Entwicklung der Schiffahrt der Weizen aus Übersee kostengünstig nach Europa geliefert werden konnte, brachen für unseren Getreidebau Krisenjahre an mit dem Aufschwung der Milchwirtschaft im Gefolge.

Lange Zeit verkauften die Bauern ihre Milch direkt an ihre nichtbäuerlichen Nachbarn, an private Milchhändler, oder brachten sie mit dem Fuhrwerk in die nahe Stadt Basel. Dabei konnten die Produzenten ihre Kundschaft gleichzeitig mit anderen Produkten, wie Eier, Gemüse, Kartoffeln und Obst bedienen.

Gegen Ende des Jahrhunderts wurden in bäuerlichen Kreisen Genossenschaften als Selbsthilfeorganisationen gegründet. So entstand im Jahre 1888 die Landwirtschaftliche Genossenschaft Muttenz, damals Landwirtschaftlicher Ortsverein genannt. Ab 1904 bestand in unserem Dorf eine Viehversicherungs-

kasse. Aus dem Kreis dieser Organisation wurde verschiedentlich der Ruf nach der Gründung einer Milchgenossenschaft laut. So beschloss eine auf den 16. Januar 1910 einberufene Gründungsversammlung im alten Schulhaus den Zusammenschluss der Milchproduzenten und damit die Gründung der Milchgenossenschaft Muttenz. Die konstituierende Versammlung wurde von Niklaus Schaub-Haberer, Präsident der Viehversicherungsgesellschaft, geleitet. Eine Kommission wurde beauftragt, Statuten auszuarbeiten und eine passende Milchsammelstelle zu ermitteln. Bereits am 13. Februar des gleichen Jahres fand unter dem Vorsitz von Gottlieb Jauslin eine Generalversammlung statt, in deren Verlauf die Statuten genehmigt und der Beitritt von 55 Versammlungsteilnehmern zur Milchgenossenschaft Muttenz vollzogen wurde. Der erste Vorstand setzte sich zusammen aus:

Gottlieb Jauslin-Vogt, Präsident; Emil Schorr-Grieder, Kassier; Otto Laubscher-Vogt, Aktuar; Johannes Brüderlin-Basler, Beisitzer; Samuel Meyer-Mesmer, Beisitzer.

Die Milchgenossenschaft Muttenz trat dem 1905 gegründeten Verband Nordwestschweizer Milch- und Käsereigenossenschaft bei.

Betriebsaufnahme am 30. April 1910

Als am 30. April 1910 der Betrieb aufgenommen wurde, zählte die Genossenschaft bereits 70 Mitglieder, in deren Ställen 226 Kühe standen. Der Bau des Milchhüsli auf einer von K. Ifert zu 33 Franken pro Quadratmeter erworbenen Parzelle erforderte vom Vorstand einen grossen zeitlichen Aufwand. Als erster Milchsammler amtete Wilhelm Haller-Rudin. Sein Jahresgehalt betrug zunächst 1500 Franken pro Jahr, wurde im Juli jedoch bereits auf 2400 Franken erhöht, da der untere Dorfteil mit einem Fuhrwerk bedient werden musste.

In der zum Jubiläum des 50-jährigen Bestehens der Milchgenossenschaft Muttenz erschienenen Festschrift berichtet der Chronist von einem mehrere Jahre dauernden «Milchkrieg». Die Birsecksche Consumgenossenschaft von Oberwil brachte auswärtige Milch nach Muttenz, was die Milchgenossenschaft zwang, im Ort produzierte Milch auszuführen. Ein Bundesgerichtsentscheid beendete den Streit zugunsten der Muttenzer Milchproduzenten.

Milchmarken als Zahlungsmittel

Bei der Aufnahme des Milchverkaufs wurden Milchmarken zu ein und zwei Liter angeschafft, welche vom Kassier an die Verbraucher verkauft wurden. Später existierten zwei Marken-Verkaufsstellen bei H. Maag, Schuhmacher, und bei E. Heller-Balinger. Der Fahrer des Milchfuhrwerks durfte für die abgegebene Milch nur Marken entgegennehmen. Am 14. Februar 1934 be-

schloss der erweiterte Vorstand, das Markensystem «auf Zusehen hin» abzuschaffen.

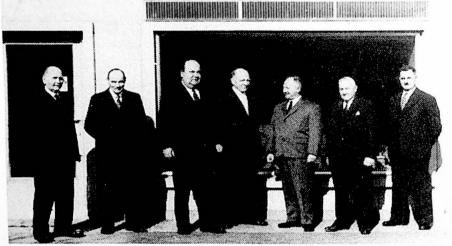
Der erste Milchpreis betrug für den Konsumenten 23 Rappen pro Liter, der Produzent erhielt damals 19 Rappen je Liter. Die überschüssige Milch konnte an den Consumverein Basel geliefert werden.

Mit dem Krieg 1914–1918 änderte sich die Situation grundlegend. Der Oberwiler Consumverein stellte das Milchausmessen in Muttenz ein und die Truppeneinquartierungen erforderten derartige Mengen, dass für die Zivilbevölkerung nicht mehr genügend Milch zur Verfügung stand. Wurden in den ersten Jahren täglich 200 bis 500 Liter nach Basel abgeliefert, mussten nun 700 bis 800 Liter von der Genossenschaft Aeschenbach bezogen werden. Auf den 1. November 1918 wurde die Milchrationierung angeordnet, was dem Kassier, den Markenverkäufern und dem Milchsammler erhebliche Mehrarbeit brachte. Später, als Überfluss dem Nahrungsmangel folgte, musste wieder Überschussmilch verarbeitet werden. Man entschloss sich für eine Zentrifuge, den Rahm lieferte man dem Milchverband Basel

Bauliche Erweiterungen und Landkäufe

Nach dem Ersten Weltkrieg setzte ein rapides Wachstum der Gemeinde ein und der Platzmangel im Milchhüsli wurde zum Problem. Erst im April 1923 gelang es dem Vorstand, die Nachbarliegenschaft J. Eglins Erben an der Steigerung für 35000 Franken zu erwerben. Nach umfangreichem Umbau konnten

unchgenossen and

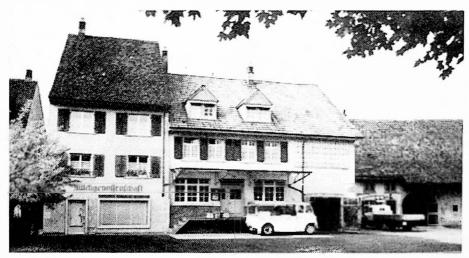


Die Verwaltung der Milchgenossenschaft im Jahre 1960. Von links nach rechts: Jean Brüderlin-Gottstein (†), Jakob Häfeli-Schmid (†), Hans Gerber-Balsiger, Hans Jauslin-Gerster (†), Walter Banga-Banga, Karl Wagner-Wagner (†), Hans Brüderlin-Detwiler (†).

nun Verkaufslokal und Milchannahme getrennt eingerichtet werden. Noch im selben Jahr stimmte die Generalversammlung dem Kauf der angrenzenden Liegenschaft Ludinhauser für 7000 Franken zu, welche jedoch unmittelbar danach abgebrochen wurde, um gegen die Hauptstrasse hin einen freien Platz zu schaffen.

Während des zweiten Weltkriegs ergab sich für die Genossenschaft die Möglichkeit, von den Geschwistern Mesmer im Brühl einen westlich der Liegenschaft gelegenen Streifen Land von 367 m² zum Preis von Fr. 13.-/m² zu erwerben. Als weiterer grosser Landkauf kam am 18. Dezember 1954 die nördlich an die Milchzentrale angrenzende Liegenschaft Süsstrunk mit ca. 24 Aren.

Im März 1960 genehmigten die Mitglieder den Kauf eines Landstücks im Käppeliboden als Landreserve für die spätere Schaffung einer Verkaufsstelle. Dieses Projekt konnte nie verwirklicht werden. Die zunehmende Motorisierung der Bevölkerung führte den Vorstand der Milchgenossenschaft zur Erkenntnis, dass einem Lebensmittelgeschäft ohne ausreichende Parkierungsmöglichkeiten für die Kundschaft keine reellen Chancen eingeräumt werden konnten. So wurde die Parzelle Käppeliboden im Jahre 1973 wieder veräussert.



Die Milchzentrale vor dem Umbau 1965.

Filialen

Die demographische Entwicklung der Gemeinde und die sich ausdehnenden Wohngebiete bewogen die Genossenschaft, im Bahnhofquartier eine Filiale zu errichten. Es gelang, von der Familie Grieder das Haus Nr. 17 an der Gründenstrasse zum Preis von 68 000 Franken zu erwerben. Am 20. Dezember 1954 wurde die Filiale Gründen eröffnet, welche rasch eine erfreuliche Entwicklung kannte. Am 30. Juni 1985, nach über 30 Jahren, musste diese Filiale aufgegeben werden.

Als zweite Filiale entstand 1962 der Laden im Heissgländ. Sechs Jahre später wurde diese Verkaufsstelle im Hochhaus am Rothausweg umgebaut in der Hoffnung, dadurch als Spezialgeschäft mit dem benachbarten Grossverteiler konkurrieren zu können. Diese Annahme erwies sich längerfristig als Illusion und am 30. Juli 1977 wurde die Filiale

Heissgländ aufgehoben. Neben der Konkurrenz des (allzu) mächtigen Nachbarn führten der arbeitsaufwendige Betrieb und die unzulänglichen Einrichtungen im Lagerkeller zu diesem Entschluss.

Infrastruktur

Das erste Milchhüsli wurde 1910 von Samuel Jourdan & Sohn erstellt zum Preis von Fr. 2870.—. Mit dem Ankauf der Liegenschaft Eglin kam 1923 der erste grosse Umbau, der zusammen mit der Molkerei Fr. 72 500.— erforderte. 1927 wurde eine Kühlanlage angeschafft, die ihren Dienst bis 1955 versah. 1937 trat an die Stelle der Schiebewaage für die Milchannahme eine automatische Waage, was manche Uneinigkeit zwischen Milchsammler und Lieferanten ausschaltete.

Zu grossen Diskussionen kam es knapp

vor dem zweiten Weltkrieg über die Opportunität der Umstellung vom Pferdefuhrwerk zum Automobil. 1941 wurde dann das erste Elektromobil in Betrieb genommen. Kostenpunkt inklusive Ladestation Fr. 15 000.—. 1945 folgte ein zweites Fahrzeug des selben Typs. Zur Bedienung der Kundschaft am Wartenberg wurde zwei Jahre später ein Jeep mit Anhänger angeschafft, der auch für andere Transporte eingesetzt werden konnte.

Das Jahr 1952 brachte grosse Investitionen. Für Laden- und Wohnungsumbau, neuen Kellereingang, Wasch- und Baderaum, Käsekeller und Fassadenrenovation an der Hauptstrasse wurde die runde Summe von Fr. 100 000.— aufgewendet. In der Folge konnte der Laden ganztägig geöffnet und das Sortiment um sämtliche Milchprodukte sowie

Eier, Honig usw. erweitert werden. Es mag erstaunen, dass nicht bereits mit dem Umbau 1923 eine Erweiterung des Geschäftes beschlossen wurde. Offensichtlich wollte die Genossenschaft nicht in Konkurrenz zum privaten Handel treten. Dabei hätte sich in den folgenden Krisenjahren mit den Sorgen um den Absatz der Milch und Milchprodukte sowie anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse ein Spezialgeschäft als äusserst nützlich erwiesen. Noch anfangs 1941 wurde der Vorschlag eines jungen Vorstandsmitglieds, im Laden auch Butter, Eier und Käse zu führen, abgelehnt. Es sollte noch mehr als zehn Jahre dauern, bis dieses Postulat erfüllt

Als Folge des Bevölkerungswachstums und der Umstellung auf pasteurisierte Flaschenmilch drängte sich 1955 der



Ausbau der Milchzentrale auf. Die Generalversammlung bewilligte einen Kredit von Fr. 100 000.– zur Vergrösserung des Kühlraumes und zur Anschaffung eines leistungsfähigeren Milchkühlers, eines Milchtanks von 2500 Litern sowie einer Kannenwaschmaschine.

Auch der Wagenpark wurde kontinuierlich erweitert: 1954 kam ein weiterer Elektrowagen für die Bedürfnisse der Filiale Gründen und 1956 ein Diesellastwagen in Betrieb. Nach Einführung einer zusätzlichen Milchtour musste 1957 ein vierter Elektrowagen mit Ladestation bestellt werden. Später kam noch ein Mehrzweckfahrzeug hinzu, das bei Bedarf in allen Bereichen eingesetzt werden konnte.

Mit dem Anwachsen der Fahrzeugflotte wurde das Problem der Garagierung akut. Da aus Mitgliederkreisen ausserdem der Bau eines Gemeinschaftsgefrierraumes angeregt wurde und nach der 1946 erfolgten Fusion mit der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Bedarf an Magazin- und Kellerraum bestand, drängte sich die Planung einer Gesamtüberbauung auf. Das von Architekt R. Thüring aus Flüh ausgearbeitete Projekt umfasste Garagen, Magazine, Kellerräume mit Warenlift, Gemeinschaftsgefrierraum, Benzin- und Dieseltankanlage, Wasch- und Schmieranlage. Die Generalversammlung vom 3. Mai 1958 stimmte diesem bisher grössten Bauvorhaben zu und bewilligte den erforderlichen Kredit von Fr. 258 000 .-

Dienstleistungen

In all diesen Jahren der oft stürmischen Entwicklung brachte die Milchgenossenschaft stets die erforderlichen Mittel auf, um ihre Räumlichkeiten zu ver-

grossern und die Einrichtungen zu modernisieren. Damit konnte der Absatz der Milch und Milchprodukte gefördert und die Bedienung der stets grösser werdenden Kundschaft den Erfordernissen angepasst werden. Die Genossenschaft war auch bemüht, ihren Mitgliedern verschiedene Dienstleistungen anzubieten. Der Gemeinschaftsgefrierraum wurde bereits erwähnt. Die Milchgenossenschaft übernahm auch den Ankauf von einzelnen Landmaschinen und stellte sie den Mitgliedern gegen eine Mietgebühr zur Verfügung. Es handelte sich dabei um saisonal zum Einsatz gelangende Geräte, deren Ankauf sich für das einzelne Mitglied nicht lohnt.

Dies gilt auch für die 1951 eingerichtete Dorfdrescherei, die bis 1964 in Betrieb stand und dann vom Mähdrescher verdrängt wurde. Gute Dienste leistet auch heute noch der von der Viehversicherungskasse mit Unterstützung der Milchgenossenschaft angeschaffte Viehtransportwagen.

Das letzte Vierteljahrhundert

Am 30. April 1960 feierten die Mitglieder mit zahlreichen geladenen Gästen im vollbesetzten Rebstocksaal das Jubiläum «50 Jahre Milchgenossenschaft Muttenz». Der Vorstand unter dem Präsidium von Hans Gerber-Balsiger sah sich damals mit einer neuen Situation konfrontiert. In der Jubiläumsschrift lesen wir: «Im Zeitraum von 1910 bis 1960 ist Muttenz vom Bauerndorf zur grössten Industriegemeinde des Baselbiets geworden. Das alte Dorf hat seinen bäuerlichen Charakter und das schöne Dorfbild erhalten können. Die weiten Matten und Ackerfluren, die es



Im Dezember 1975 löste der «Milchexpress» die legendären Elektrowagen ab.

umgaben, auch viele Rebäcker am Wartenberg, sind der Überbauung zum Opfer gefallen, Den Produzenten sind durch das Anwachsen der Bevölkerung grosse Vorteile erwachsen. Die Produkte können gut abgesetzt werden. Ihr Boden wurde materiell aufgewertet. Zu Wohn- und Industriehauten konnte das Land teuer verkauft werden. Die Bauernbetriebe verschwanden mehr und mehr. Die Mitgliederzahl, die einst über 70 betrug, ist auf einen Drittel abgesunken. Die grosse Entwicklung der Gemeinde hat der Milchgenossenschaft aber auch vermehrte Aufgaben gestellt, die sie stets zu lösen suchte. Blicken wir zurück auf die Entwicklung unserer Jubilarin, so dürfen wir mit Genugtuung feststellen, dass sie eine erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Muttenzer Bauern- und Verbraucherschaft hinter sich hat».

Eine Institution wie die Milchgenossenschaft ist das getreue Spiegelbild der Entwicklung einer Gemeinde. Waren die ersten fünfzig Jahre ihres Bestehens geprägt von einer kontinuierlichen Expansion, so stand das letzte Vierteljahrhundert unter ganz anderen Vorzeichen. Heute liefern nur noch zwölf Produzenten jeden Morgen ihre Milch in der Sammelstelle an der Hauptstrasse Schrumpfungsprozess ab. Dieser glücklicherweise abgescheint nun schlossen. Die Existenz der verblicbenen Betriebe sollte gesichert sein. Die Landwirtschaftszone bleibt wohl in ihrer gegenwärtigen Ausdehnung unangetastet. Der Landbesitz der Bürgergemeinde und der Rheinsalinen sind der Spekulation entzogen. Ein weiteres Indiz ist der Generationenwechsel, der auf verschiedenen Höfen stattgefunden hat und Gewähr dafür bietet, dass diese Betriebe auch in Zukunft bewirtschaftet werden.

Eine der vordringlichsten Aufgaben des Vorstandes in den vergangenen 25 Jahren war die kontinuierliche Anpassung der Strukturen der Milchgenossenschaft an die sich rasch ändernden Verhältnisse. 1960 wurde das zuletzt von Karl Wagner-Wagner während 44 Jahren betreute Kassieramt umgewandelt und Fritz Pfeiffer zum ersten vollamtlichen Geschäftsführer gewählt. Fritz Pfeiffer blieb 14 Jahre im Amt und wurde bei seiner Pensionierung Mitte 1974 durch seinen bisherigen Stellvertreter Hans Berger abgelöst. 1981 trat der heutige Geschäftsführer, Heinz Windler, die Nachfolge des aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Hans Berger an.

Ausbau des Hauptgeschäftes

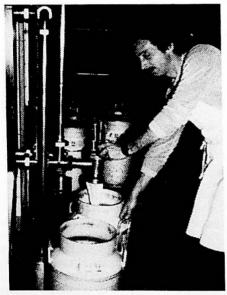
Die Jahre 1963 bis 1965 waren geprägt durch die Planung des Ausbaus der Liegenschaft an der Hauptstrasse. Der 1952 im südlichen Teil des Gebäudes eröffnete Laden war ein Spezialgeschäft für Milch und Milchprodukte, dessen Sortiment später um Eier, Honig usw. erweitert wurde. Die Milchannahmestelle genügte nicht mehr, vor allem war zu wenig Kühlraum vorhanden. Es mangelte auch an Einstellmöglichkeiten für die sieben Hauszustellwagen. Da auch die Raumnot für die landwirtschaftlichen Hilfsmittel akut war und der vollamtlich tätige Geschäftsführer über kein geeignetes Büro verfügte,

wurde eine Gesamtplanung an die Hand genommen unter Einbezug der vorher erworbenen Liegenschaft «Süsstrunk». Architekt Werner Röthlisberger, welchem die Erhaltung des alten Dorfbildes ein besonderes Anliegen war, wurde mit dieser Aufgabe betraut. Das heute vertraute «Milchhüsli» konnte am 4. März 1965 eröffnet werden, die festliche Einweihung wurde am 2. Oktober im Rebstock gefeiert.

Licht und Schatten der Hochkonjunktur

Der in regelmässigen Zeitabständen notwendig gewordene Ausbau des Hauptgeschäftes, die Eröffnung der beiden Filialen und die sich mehreren Hauszustelltouren waren eine direkte Folge der in den Nachkriegsjahren ein-Hochkoniunktur. setzenden brachte aber Probleme mit sich, nicht zuletzt auf dem Personalsektor. Häufige Wechsel, gesteigerte Lohnkosten und Sozialleistungen, die Fünftagewoche, auch ein verstärkter Konkurrenzkampf mit rückläufigem Ertrag, bedingt durch das Auftreten der Grossverteiler, erforderten vom Vorstand entsprechende Massnahmen. Die Milchannahme am Abend wurde eingestellt, die Milchtouren eingeschränkt. 1977 erfolgte die Schliessung der Filiale Heissgländ, gleichzeitig wurden die Einrichtungen im Hauptgeschäft und in der Filiale Gründen erneuert.

Das Jahr 1977 war durch drei weitere Begebenheiten geprägt: 1. Der Rücktritt von Hans Gerber-Balsiger nach 25jähriger Präsidentschaft und die Wahl von Fritz Brunner-Brändli als neuer Präsident. 2. Der Wechsel von der Usego zur Einkaufsgenossenschaft VOLG.
3. Die Einführung der Milchkontingentierung für die Schweizer Milchproduzenten als produktionslenkende Massnahme, die auch heute noch in Kraft ist. Zur Rationalisierung der Buchhaltung und der Fakturierung wurde 1978 die Anschaffung eines Kleincomputers beschlossen.



Die 12 Mitglieder der Milchgenossenschaft liefern im Jahresmittel 650000 kg Milch an die Sammelstelle.

Die zwölf milchproduzierenden Mitglieder besitzen insgesamt 199 Milchkühe nebst Jungvieh und bewirtschaften zusammen eine Fläche von 221 ha. Die Milcheinlieferungen belaufen sich im Mittel auf 650 000 kg pro Jahr. Die Milch wird am frühen Morgen angeliefert, gewogen, gekühlt, in Kannen abgefüllt und in die Miba Basel gebracht,

von wo auch die Produkte für den Laden bezogen werden. Ein Teil der hier produzierten Milch kommt im Geschäft und im Milchexpress zum Offenverkauf. Im Jubiläumsiahr 1985 wird die Milchgenossenschaft Muttenz durch folgende Vorstandsmitglieder gelcitet: Fritz Takob Brunner-Brändli, Präsident: Brunner-Imhof, Vizepräsident; Walter Banga-Banga, Aktuar; Peter Schäfer-Güttinger, Beisitzer; Julius Wüthrich-Lüscher, Beisitzer;

Die Milchgenossenschaft im Jubiläumsjahr

Bei der Gründung der Milchgenossenschaft Muttenz vor 75 Jahren stand der Verkauf der in den vielen, meist kleineren Bauernbetrieben ermolkenen Milch im Vordergrund. Inzwischen hat sich die Situation grundlegend geändert: offene Milch wird heute nur noch wenig verkauft. Die in unserem Dorf produzierte Milch geht zur Aufbereitung in die Verbandsmolkerei nach Basel. Zurück kommen Pastmilch, Milchdrink, Joghurt, Butter, Rahm, Käse sowie viele andere Spezialitäten.

Die landwirtschaftlichen Produzenten sind auf den Verkauf ihrer Produkte angewiesen. Die Milchgenossenschaft Muttenz möchte auch in Zukunft von ihrem Stützpunkt an der Hauptstrasse aus für diese Erzeugnisse werben und sie verkaufen. Sicher werden auch in Zukunft gut geführte Spezialgeschäfte neben den grossen Verteilerorganisationen ihren Platz in unserer Gemeinde behaupten können. Die Milchgenossenschaft musste sich auf ihren ursprünglichen Standort am Hauptgeschäft zurückziehen, hier wird sie auch in Zu-

kunft ihre Aufgabe erfüllen. Unsere Bauern werden hier, wie in den vergangenen 75 Jahren, ihre Milch einliefern können, wo auch ihre anderen Erzeugnisse vermittelt werden. Weiter ist die Milchgenossenschaft ihre Bezugsquelle für die benötigten Hilfsstoffe; aber auch die zahlreichen nebenamtlichen Bauern und die Kleingärtner können sich mit Geräten, Samen und Futter eindecken.

Wer weiss, vielleicht bricht wieder eine Zeit an, wo die Produkte der Bauern vermehrt in ihrer ursprünglichen Form konsumiert werden. Auch dann wird die Milchgenossenschaft ihre Aufgabe als Vermittler zwischen Produzenten und Konsumenten wahrzunchmen wissen

Die Gründer der Milchgenossenschaft Muttenz haben an die Genossenschaftsidee geglaubt. Wenn ihre Nachfolger vom selben Geist beseelt sind, werden auch sie die Zukunft zu meistern vermögen.

Zum Schluss dieses zwangsläufig unvollständigen Rückblicks auf 75 Jahre Milchgenossenschaft Muttenz sei ein Gedanke aus der Jubiläumsschrift von 1960 angeführt: «Wir wollen vorwärts gehen in die neue Zeit. Der Bauer muss sich der Errungenschaften der Forschung und Technik bedienen, denn diese wollen ihm helfen, sein tägliches Brot zu sichern. Dabei darf er aber die Ehrfurcht vor der Schöpfung nicht verlieren, die ihn mit ihrem grossen Wunder dem Leben im Pflanzen- und Tierreich noch am nächsten lässt. Damit wird sein Wirken auch ein Dienen. Die heutigen und kommenden Glieder unserer Genossenschaft müssen im gleichen Sinne dem Verdienen das Dienen voransetzen, es wird sie besser einig und stark machen».

Dass die Milchgenossenschaft Muttenz in den 75 Jahren ihres Bestehens eine gedeihliche Entwicklung kannte, verdankte sie gleichermassen den Genossenschaftern, den Angestellten und den Konsumenten. Möge diese von gegenseitigem Vertrauen getragene Zusammenarbeit zwischen Produzenten, Genossenschaft und Konsumenten auch in Zukunft Bestand haben.

Mitglieder der Milchgenossenschaft Muttenz im Jubiläumsjahr 1985

Häfeli-Schmid Jakob, Sulzhof Wüthrich-Senn Fritz, Eigental Kaspar-Vogt Lucie, Mühlackerstrasse 78 Brunner-Imhof Jakob, Baselstrasse 26 Banga-Banga Walter, Unter Gruth Brunner-Brändle Fritz, Baselstrasse 32 Brüderlin-Matti Hans, Im Geispel Jauslin Ulrich, Im Zinggibrunn Stalder-Bühler Alois, Wartenberghof Gerber Liechti Daniel, Weihermatt Schäfer-Güttinger Peter, Paradieshof Wüthrich-Lüscher Julius, Mühlackerweg 74

Ehemalige Produzenten, welche über 20 Jahre Milch eingeliefert haben und laut Statuten die Mitgliedschaft behalten können:

Gerber-Buess Alfred, Stettbrunnenhof Banga-Liechti Walter, Unter Gruth Brüderlin-Nachbur Hans, Im Geispel Gerber-Balsiger Hans, Rebgasse 34 Würgler-Liechti Alfred, Jakobshof Grollimund Rudolf, Weiherstrasse 2 Frey-Oser Max, Hauptstrasse 25 Eglin-Seidl Franz, Dürrbergstrasse Lüthi-Müller Henri, Weiherstrasse 35





5/5 museu...uttenz : \blacksquare \mathbf{T} 3 0 1 公 a mumu **(** inventur 2021 behaelter b-000255 <AA

Von der Milchsammeistelle zum modernen Wohnund Geschäftshaus



-on. - Nach dem Abschluss des Um- bzw. Neubaus der Liegenschaft Hauptstrasse 9 ist die Renovation des ganzen Gebäudekomplexes der Milchgenossenschaft Muttenz abgeschlossen. Seltsamerweise tragen die vier effektiv eigenständigen Baukörper nurzwei Hausnummern – 9 und II –, was den Beschrieb der ausgeführten Arbeiten nicht eben erleichtert. Die nördliche Hälfte mit der Miba-Filiale wurde im Sommer 1990 umgebaut. Die beiden südlichen Baukörper, Hauptstrasse 9, wurden nun nach Plänen von Architekt Peter Issler um- bzw. neu gebaut. Beide Gebäudeteile wurden zeitgemäss isoliert. Dus Warmwasser wird aus der Abwärme der Kühlaggregate des Miba-Ladens gewonnen. Die Dachpartien der Liegenschaften fügen sich harmonisch in den Dorfkern ein.

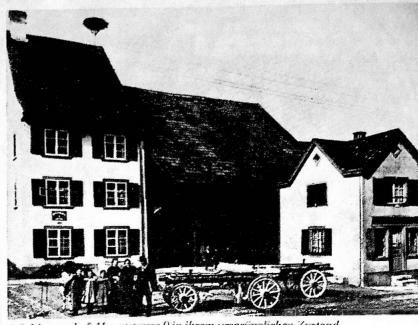
Hauptstrasse 9: Ein Haus mit Geschichte

Zwecken. In der zweiten Hälfte des ver- licher Schriften über Muttenz. gangenen Jahrhunderts war dort der

Polizeiposten untergebracht. Nach der Das im Jahre 1910 von der Milchgenos-Wahl von Jakob-Eglin-Pfirter (1850- senschaft eröffnete erste Milchlokal 1922) zum Gemeindepräsidenten im stand vor dem Gebäudekomplex Oktober 1897 war die Liegenschaft bis Hauptstrasse 9-11. 1923 erwarb die zu dessen Rücktritt im Dezember 1914 Milchgenossenschaft an einer Steigeals «Präsidentenhaus» bekannt. Präsi- rung die Liegenschaft Eglin und baute Am 1, Juni 1988 gab die Milchgenosdent Jakob Eglin war übrigens der Vater den nördlichen Teil zur Milchsammel-

Die Liegenschaft Hauptstrasse 9, 1815 von Jakob Eglin-Kübler (1875-1962), stelle und Molkereium. 1952 wurde das erbaut, diente seither verschiedenen Baumeister und Verfasser heimatkund- «Milchhüsli» in das frühere «Präsidentenhaus» verlegt bis es 1965 in den nach den Plänen von Architekt Werner Röthlisberger erstellten Neubau Hauptstrasse II einziehen konnte. Als der «Bären» dem Gemeindezentrum weichen musste, fand der Coiffeur-Salon an der Hauptstrasse 9 eine neue Bleibe.

senschaft Muttenz ihre Geschäftstätig-



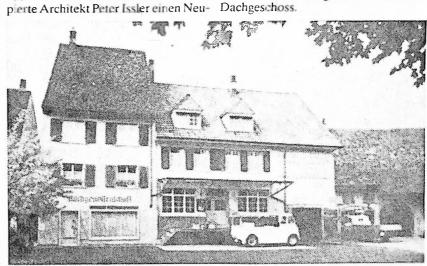
Die Liegenschaft Hauptstrasse 9 in ihrem ursprünglichen Zustand.



Das erste Milchlokal wurde 1910 erbaut.

keit auf. Seither betreibt die Miba Basel bau. Im renovierten Teil befinden sich

an der Hauptstrasse 11 eine Filiale. Im der Coiffeur-Salon, eine Zweizimmer-Sommer 1990 wurden die Verkaufsräu- wohnung im 1. Obergeschoss, sowie eime und das Lager gründlich renoviert. ne Vierzimmer-Maisonettewohnung Bei der nun abgeschlossenen Bauphase im 2. OG und im Dachgeschoss. Der blieb der südliche Teil des Hauses Nr. 9 Neubau beherberg das Zoo-Geschäft bestehen und wurde im rückwärtigen Fasler, eine Dreizimmerwohnung im Teil aufgestockt. An Stelle der früheren ersten Stock, sowie eine Fünfzimmer-Molkerei/Milchsammelstelle konzi- Maisonettewohnung im 2. OG und im



Das «Milchhüsli» nach 1952.

Zoo-Haus Fasler: Zu Wasser, zu Land und in der Luft...

Neubaus Hauptstrasse 9 deckten sich für die Belegung des Ladenlokals Angebot und Nachfrage. Die Milchgenossenschaft hielt nach einem Mieter Ausschau, dessen Angebot zu den Fachgeschäften im oberen Teil der Hauptstrasse passt, während Frau Brigitte Fasler notgedrungen für ihr Zoo-Haus ein neues Domizil suchen musste. Nach den ersten Erfahrungen scheint es, dass beide Seiten eine zufriedenstellende Lösung ihres Problems gefunden ha-

Einige Monate nach Fertigstellung des Brigitte Fasler hat sich während den haltung und die Einhaltung der ein-Inhaberin konnte ihre 25jährige Erfahrung in dieser Branche einbringen. Zuvor hatte sie ein Tierheim in Augst und während einigen Jahren ein Zoohaus in Birsfelden geführt. Entsprechend grossen Wert legt sie und ihre drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - welche alle die eidgenössische Tierpflegerprüfung abgelegt haben - auf die Information der Kundschaft über artgerechte Tier-

vergangenen Jahren mit ihrem Team an schlägigen Vorschriften wie Tierschutzder Prattelerstrasse den Rufeines seriö- gesetz, Einfuhrgesetz oder das Artensen Zoo-Fachgeschäfts erworben. Die schutzgesetz. Auch das Angebot an allgemein verständlicher Fachliteratur geht in diese Richtung. Selbstverständlich ist Frau Fasler im Besitz der kantonalen Bewilligung, die eine vorgängige Kontrolle des Geschäfts durch den Kantonstierarzt voraussetzt. Im Neubau Hauptstrasse 9 verfügt das Zoo-Haus Fasler über stattliche 225 m² Verkaufsfläche plus Lager- und Nebenräume im Erd- und Untergeschoss. Entsprechend konnte das Angebot vergrössert werden, das nun praktisch alles abdeckt, was die Halter von Hunden, Katzen, Nager und Vögel für die Ausstattung, Ernährung und Pflege ihrer Lieblinge benötigen. Hierzu zählen auch Pflegemittel und Medikamente für leichte Beschwerden, die keinen Gang zum Tierarzt erfordern. Wenn nötig holt Prigitte Fasler den Rat des Veterinärs ein und verweist die Kundschaft an die medizinische Fachkraft.

Das Zoo-Haus Fasler verkauft Tiere, allerdings selektiv. Das heisst ausschliesslich Vogel und Kleintiere, die in der Schweiz oder in Europa gezüchtet wurden und problemlos zu Haus gehalten werden können. Ausgefallene oder bedrohte Tierarten sucht man bei Brigitte Fasler vergeblich.

Umfassend ist das Angebot der Aquaristik-Abteilung: Süsswasserfische (und nur diese), Aquarien, Aquarienmobel, Pflanzen für Aquarien und Teiche, usw. Viel Platz beansprucht das Zubehör: Volieren, Kafige, Futter, Streu, Grossgebinde - kurz, alles was zum Sortiment eines Zoo-Hauses gehört.

Die Mitteilung, den Laden an der Prattelerstrasse aufgeben zu müssen, traf Brigitte Fasler seinerzeit schwer und verursachte ihr manch schlaflose Nacht. Heute nun, am neuen Dominzil, blickt das Fasler-Team mit Optimismus in die Zukunft. Der neue Standort brachte echte Vorteile: die anfänglich befürchtete Abwanderung der bisherigen Kundschaft blieb glücklicherweise aus, und es konnte bereits eine neue, zusätzliche Käuferschicht gewonnen werden. Die Bereicherung des Angebots im oberen Teil der Hauptstrasse durch ein Zoo-Fachgeschäft dürfte sich auch auf die alteingesessenen Geschäfte positiv auswirken.

TIERFREUNDE treffen sich im ZOO HAUS FASLER



- ..weil man sich hier noch Zeit für kleine und grosse Kunden nimmt
- ... weil die Beratung seriös und fachkundig ist
- ... weil das Warenangebot riesig ist
- ... weil die Preise reell sind
- ... weil es für Kundentreue einen Spezial-Rabatt gibt
- ... weil Tiere und Aquarien gut gepflegt und sauber sind
- ... weil das Verkaufsteam ein Herz für alle Tiere hat
- . weil es immer freie Parkplätze direkt beim Laden hat!

Hauptstr. 9 in Muttenz



Muttenz

St. Jakobstrasse 22 Telefon 61 12 91 Telefax 61

Aesch

Hauptstras. Telefon 78 & Telefax 788





Porier Milchhusti Photo Mile fihrer Fubilanis shorth Huft Wilch his li







Kleine Geschichte der genossenschaftlichen Verkaufsläden in Muttenz

Vom «Consum-Lädeli» zum Coop Super Center Muttenz Dorf

Es begann vor gut 100 Jahren. So ist es jedenfalls aus den im Gemeindearchiv noch vorhandenen Unterlagen zu ent-(so der Stempel) schreibt am 8. De-zember 1905 an den Gemeinderat, dass er am 15. November 1905 in der Liegenschaft der Gemeinde, Mieterin Frau Wälterlin-Gschwind, eine Filiale eröff-

von Karl Bischoff

Aus dem Wort Filinte kann geschlossen werden, dass der am 30. Dezember 1893 gegründete Consumverein Muitenz schon vor 1905 einen Verkaufsladen führte. Das wird auch bestätigt durch die Notiz von Pfarrer Obrecht in seiner Chronik der Gemeinde Muttenz, wo er unter dem Datum 20, Februar 1904 berichtet:

Por hiesige Konsumverein publiziert seinen Geschäftsbericht von 1903: Wa-renumsatz 3,3 427 frs. 35 cts., wie im Vorjahr nur 24 321 frs. 35 cts. Die Rickvergünng an die Mitglieder be-vöre 000 an die Mitglieder 5% trägt 9%, an die übrigen Käufer 5%. (Neben dem Konsumladen bestehen noch 8 private Krämereien.)²

Wo befand sich der erste «Konsum»?

Leider fehlen zur Beantwortung dieser Frage im Gemeindearchiv (und auch sonst?) Unterlagen. Für die Vermietung einer Gemeindeliegenschaft an eine Frau Wälterlin hat sich ebenfalls kein Beleg3 gefunden, auch ist sie in keinem Protokoll erwähnt. Die Frage ist also kaum endgültig zu beantworten. Im-merhin wollen sich ältere Muttenzer erinnern, dass 1940 beim Abbruch der Wohnhäuser am Friedhofweg (für den Neuban der Gemeindeverwaltung) eine alte Inschrift Consum sichtbar geworden sei. Dort könnte der erste Laden gewesen sein.

«Filiale» sicher im Unterdorf

Die am 15. November 1905 eröffnete Filiale ist hingegen im Unterdorf (heute Hauptstrasse) zu finden, und

zwar auf der Ostseite, wo sich bis vor kurzem der Coop Center Muttenz Dorf befand. Hier hatte der Consumverein Muttenz am 1, Februar 1905 von Jakob und Marie Maurer-Laubscher die damatigen Liegenschaften 45, 46 und 47 (total 1476 m²) mit dem Gebäude Unterdorf Nr. 57 erworben. Die Familie Maurer konnte weiterhir im 1. Stock wohnen, bis zum 1. August sogar gratis. Der aufmerksame Leser wird bemerken, dass dies nicht die an die Witwe Willterlin vermietete Gemeindeliegenschaft ist, wie im Schreiben vom 8. Dezember 1905 aufgeführt. Dieser Widerspruch ist leider nicht aufzulösen, denn Unterlagen dazu sind nicht (mehr) vorhanden.³

Im Wohnhaus Unterdorf 57, welches wahrscheinlich um 1850 anstelle eines Kleinbauernhauses gebaut worden ist, verkaufte also der Konsumverein Muttenz ab November 1905 seine Waren, Ausser der grossen Anschrift Konsumverein Muttenz (Foio 1) machen aber nur Reklameschilder, keine Schaufenster, auf das Geschäft aufmerksam. Bedient wurde man immerhin von zwei Verkäuferinnen, nämlich von Kathari-na (Trineli) und Louise Pfirter.

Fusion mit der «Birseck'schen»

Im Jahr 1909 fusionierte der Consumverein Muttenz mit der in Oberwil do-mizilierten Birseck'schen Produktionsund Konsumgenossenschaft, welche damals nicht weniger als 26 Verkaufslokale von Aesch bis Witterswil besass und die Liegenschaft in Muttenz für 25 000 Franken übernahm. Der am 1. Februar eröffnete Laden in Muttenz lieferte für das Jahr 1909 immerhin 45 893,50 Franken ab (Reinach 46 627,21 Franken). Der im ersten Jahr erzielte Umsatz lässt wohl die berechtigte Hoffnung zu, dass Muttenz mit der Zeit ein kräftiges Glied unserer Organisation werden wird, ist im 18. Bericht der Birseck'schen über das Geschäftsjahr 1909 zu lesen. Von diesem Konsum ist leider kein Foto vorhanden. Zu sehen ist er erst wieder, nachdem die «Birseck'sche» Ende 1920 mit dem Allgemeinen Consumverein (ACV) in



Foto 4. Die Einrichtungen im Konsum der 40er und 50er Jahre könnte man sich ohne Fotos heute fast nicht

Basel zum Allgemeinen Consumverein beider Basel ACV fusionierte.

Fusion mit dem ACV Basel und Vergrösserung

Nach der Übernahme der Liegenschaft (nun Hauptstrasse 90) durch den ACV beider Basel muss um 1925 eine Vergrösserung erfolgt sein. Denn anstelle des Rundbogen-Scheunentors (auf der Foto 2 hinter dem Pferd) ist nun ein Schaufenster mit Sonnenstore eingebaut. Später ist ein weiteres Schaufenster hinzugekommen, wie auf Foto 3 zu sehen ist. Dieser «Konsum» war sicher manchen Muttenzerinnen ein vertrautes Einkaufsziel, auch wenn man sich heute die Einrichtung (Foto 4) nicht mehr so recht vorstellen kann.

Sieben weitere ACV-Läden kamen hinzu

Dass es in der rasch wachsenden Gemeinde mit fast 5000 Einwohnern im Jahr 1930 nicht bei diesem einzigen Verkaufsladen bleiben konnte, ist gut zu verstehen. Weil sich aber Muttenz ziemlich «zerstreut» entwickelte, entstanden die weiteren ACV-Läden nach und nach in den Quartieren ausserhalb des Dorfkerns, welche hier zur Erinne-

rung aufgeführt seien: 1923 Bahnhofstrasse 2, 1959 umgebaut in Selbstbedienung und Schuhabteilung, 1976 geschlos-

1930 St. Jakob-Strasse 130, 1953 um-

gebaut, 1976 geschlossen Hinterzweienweg 55, geschlossen 1963

1931 Genossenschaftsstrasse 1, Umban 1965, geschlossen 1976 1952 Schanzweg Baracke sog, Variel-ban, geschlossen 1957

1953 St. Jakob-Strasse 5 / Schützen-

hausstrasse, geschlossen 1976 1955 Neubau Muttenz Dorf mit Metzgerei, Schuhen, Textillen 1976 Selbstbedienung erweitert

geschlossen 1967 Übernahme Freidorfladen, St. Jakob-Strasse 151, geschlossen

1976 Neuban Coop Center Muttenz-Freidorf

1998 Coop Super Center Muttenz Dorf, Brühlweg 8 und Hotel Bas-lertor, St. Jakob-Strasse 1

Ausserdem eröffnete der ACV schon im Jahr 1923 in Schweizerhall für die Salinenarbeiter (?) und die wenigen dort Wohnenden ein Ladengeschäft, allerdings auf Prattler Boden; die Gemeindegrenze geht ja fast mitten durch das Gebiet Schweizerhall.

Die erste und wichtigste Filiale Mut-tenz Dorf nach dem am 23. September 1955 eröffneten Neubau, das Hauptgeschäft des ACV in Muttenz.

Der Neubau Muttenz Dorf

Zu diesem Neubau sah sich der ACV veranlasst durch die Zunahme der Mitgliederfamilien (1954: 1846), der Binwohnerzahl auf bald 10 000 und dringend notwendige Anpassung des veralteten Ladens4. Ohwohl sich die Gemeinde baufich fast ausschliesslich Richtung Bahnhof und Basel erweitert hatte, entschied sich der ACV für ein zentrales Geschäftshaus im Zentrum. Man rechnete vorausschauend damit, dass sich das Wohngebiet in der nächsten Zeit Richtung Pratteln entwickle. Um ein zeitgemässes Einkaufszentrum zu ermöglichen, erwarb der ACV die nördlich und südlich anschliessenden Liegenschaften⁵ an der Hauptstrasse.

Das Einkaufszentrum im Dorf

Das vom Muttenzer Werner Röthlisberger zusammen mit den hauseigenen Arschlossen. Heute sind dort in der von einer Eigentümergemeinschaft erworbenen Liegenschaft verschiedene Privatgeschäfte eingezogen. Dafür steht an der sog. Warteck-Strassenkreuzung

Coop Super Center **Muttenz Dorf**

zusammen mit dem Hotel Baslertor, zwar am Ende des Dorfkerns, aber min im geografischen Zentrum der Gemeinde, «Super» erscheint gerechtfer-tigt bei 1320 m² Ladenfläche Selbstbedienung und rund 300 m², wo der Kunde direkt mit Backwaren, Traiteur-artikeln, Blumen und Lesestoff bedient wird. In dieser Zone haben sich auch die Arbogast-Apotheke und die Basellandschaftliche Kantonalbank einge-mietet. Zusätzlich neu ist das Tages-Coop-Restaurant (137 Plätze) mit Selbstbedienung, während im Restaurant Baslertor (37 Plätze) die Gäste ab 18.30 Uhr bedient werden. Das Hotel verfügt über 47 Zimmer, 3 möblierte Wohnungen und 2 Seminarräume. 190 Parkplätze im Untergeschoss stehen den motorisierten Käufern und Gästen



Foto 5. Das war das anstelle der ACV-Filiale an der Hauptstrasse 1955 eröff nete Coop Center Muttenz Dorf mit dem ersten Selbstbedienungsladen. - Alle Abbildungen sind aus der Fotosammlung des Ortsmuseums Muttenz.

chitekten des ACV erarbeitete Projekt umfasste den Selbstbedienungsladen, eine Metzgereifiliale sowie einen Schuh- und Manufakturenladen, alle durch eine offene Bingangshalle zu-gänglich, und zudem 13 Wohnungen mit Terrasse oder Balkon in den Obergeschossen. Für diesen Bau bewilligie der ACV-Genossenschaftsrat im März 1954 einen Kredit von über 1,1 Mio. Franken. Dieses erste modergenossenschaftliche Einkaufszentrum im Wirtschaftsgebiet des ACV (so die «Genossenschaft» am 8. Oktober 1955) wurde dank der Trennung von Hauptstrasse durch einen Grünstreifen mit schattenspendenden Platanen und Vorplatz zu einem beliebten Einkaufszentrum. Dazu kam später mit der Plastik «Gebende Mutter Erde» des Bildhauers Willi Hege ein künstlerischer Akzent, der bis heute geblie-

Immerhin 35 Jahre lang hatte diese Filiale Muttenz-Dorf Bestand, 1976 war der Selbstbedienungsladen unter Einbezug der Schuh- und Textilabteilung zum Coop Center (Folo 5) erweitert worden. Seit Ende März 1998 ist es geaus den Reihen der heute rund 17 000 Einwohnern von Muttenz sowie aus der Umgebung zur Verfügung.

Wahrlich: In 100 Jahren hat sich im einstigen Bauerndorf Muttenz mit damals 2500 Bewohnern vicles geändert!

Anmerkungen

- Das handschriftliche Schreiben ist vom Betriebspräsidenten Bertram Wirz-Hefti und vom Kassier Emil Schenk-Schwob unterschrieben und beanstandet, dass der Gemeinderat die Jahresmiete rückwirkend auf den 15. November von 225 Franken auf 300 Franken erhöht habe, was gegen das Obligationenrecht verstosse. Wir haben eine Preiserhöhung voraus-gesehen, aber nicht in dieser ungesetzmässigen gewalttätigen Art und Weise. Der Konsumverein werde zwar den Mietzins übernehmen, aber eventuell den Rechtsweg beschrei-ten. Dazu beschloss der Gemeinderat am 13. Dezember, dass er es ablehne, mit dem Konsumverein über Mietverhältnisse zu verkehren. Weiteres ist im Protokoll nicht vorhan-
- Pfarrer Johann Jakob Obrecht (1866-1935): Chronik von Muttenz 1904-1912. Muttenz 1991, Seite 17.
- Pfarrer Obrecht berichtet in seiner Chronik (Seite 75), dass der 1908 gestorbene Gemeindeschreiber Leonhard Schmid-Schmid, als er das Archiv zu ordnen hatte, mit alten unnützen Papieren ziemlich radikal verfahren sei.
 - Für die Kartoffeleinlage hatte der Konsumverein schon 1905 den nahen Schulhauskeller Breite von der Gemeinde für 20 Franken im Quartal gemietet.
 - Es handelte sich ursprünglich um Bauernhäuser mit Scheunen, Stallungen, Kraut- und Baumgärten. Der 1962 gestorbene Dorfhistoriker hat gemäss einem Manuskript von 1955 die Vergangenheit dieser Häuser bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts erforscht. Das interessante Ergebnis hat Eingang gefunden in die Bro-schüre Aus der Geschichte des neuen ACV-Hauses in Muttenz, welche der ACV beider Basel zur Eröffnung der neuen Filiale an der Hamptstrasse in Muttenz herausgegeben hat



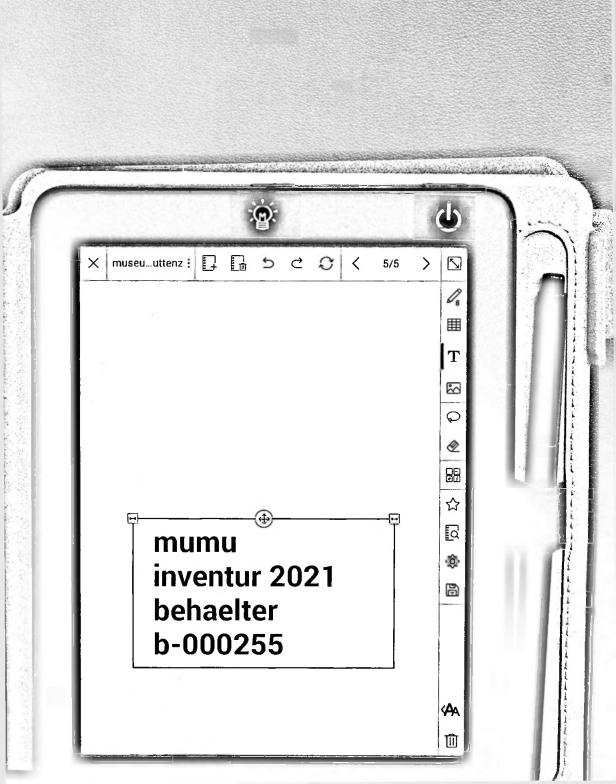
Foto 1. Die erste Filiale wurde 1905 in diesem Wohnhaus im Unterdorf, heute



Foto 2. Nach der Übernahme des Muttenzer beziehungsweise d rsecker Konsums im Jahr 1920 wurde der Laden in der Nachbarliegens



Foto 3. . . . und dann mit einem zweiten Schauf prerweitert. Damals leitete Katharina (Trineli) Pfirter (links aussen) die Pale, unterstützt von den Ver-kanferinnen Marie Pfirter, Hedi Jauslin, Martha Straub und Martha Heid.



3012867 Herrn Karl Bischof Unter Brieschhalden 4 4132 Muttenz

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde

Lokalanzeiger Verlags AG Pratieln isstrasse 57, 4133 Pratieln in 061/821 2595 Telefax 061/82 Basler Zeitung, 4002 Basel Wortlicher Redaktor: Peter Gschwind (pg.) kobsstrasse 8, Postfach 609, 4132 Muttenz 1 in 061/4615504 Telefax 061/4615272 imuttanz@datacomm.ch Amutanz@datacomm.ch ktionsschluss: Dienstag, 12.00 Uhr late. und Rcklamepreise pro 1spaltige mm-Zeile at 74 Rp.; Reklame 164 Rp. Intsanzeiger: Inserat: 95 Rp.; Reklame 209 Rp. fregebühr: Fr. 15.— Alle Preise zzgl. 6,5% MWSt. Ge Basel AG, Marktplatz 30A, 4001 Basel on 061/2698484 Telefax 061/2698485

of release 1001/2090405 Institute für die tritop-Kombination: of rell Füssli Werbe AG, 4002 Basel Telson 061/2720911 Telefax 061/2614076 Institute für die tritop-Kombination: of release 1000 Uhr Institute für Csahona der Scholar der S esabonnement: Fr. 65.-; Einzelverkaufspreis: Fr. 2.-2,0% MWSt. Erscheint jeden Freitag Beschlüsse der Gem vom 24. März 1998 Stellungnahme der Lachmatt-Treffen far Ausstellung mit Mat im Kunsthaus Basell Wachstumsgünstige Stellungnahme der I zur Aufhebung eines

Kirchennachrichten Sport Leserbriefe

SOS-Telefon

3. April 1998

Aus dem Inhalt

Schmetterlinge flattern im frischen Coop-Wind

Letzte Woche haben das neue Coop Super Center Muttenz-Dorf und das Hotel Basiertor ihre Tore geöffnet. In eineinhalb Jahren wurde auf dem Warteckareal ein Gebäude errichtet, das zu einem neuen Eckpfeiler in der Gemeinde werden könnte. Im Muttenzer «Eiswürfel» am unteren Dorfkern haben sich weiter eine Filiale der Kantonalbank und die St. Arbo-gast Apotheke einquartiert.

pg. - Muttenz nimmt in den Gedanken von Coop Basel Liestal Fricktal eine wichtige Bedeutung ein. Coop-Direktor Hans Winiger blickte in seiner Eröffnungsansprache auf die Zeit zurück, als der damalige ACV mehrere Läden in der Gemeinde bewirtschaftete. Das Begehren, die Präsenz in Muttenz neben dem nun geschlossenen Coop-Liden an der Hauptstrasse 36 und dem Freidorf-Center weiter auszubauen, geht in die 80er Jahre zurück. 1989 nahm man mit dem Landbesitzer und Innenarchitekten Richard Hersberger Kontakt auf, Ende 1992 wurde ein Baurechtsvertrag zur Errichtung des Gebäudekomplexes beim heutigen Kreisel unterschrieben. Bis zur Einweihung des vom renommierten Architekturbüro Bürgin Nissen Wentzlaff entworfenen Projekts sind einige Jahre vergangen. Im September 1996 fuhren die ersten Baumaschinen auf, nach ein-einhalb Jahren Bauzeit konnte nun das neuste Coop-Prunkstück in Betrieb genommen werden.

Druckerschwärze verbraucht

Einige Druckerschwärze hatte bekanntlich der Name des neuen Hotels verschlungen. Das Hotel «Baslertor», das die Coop-eigene Kette «BâleHotels» erweitert, wird den unterschied-



Gemeindepräsident Eros Toscanelli hiess das neue «Kind» willkommen.

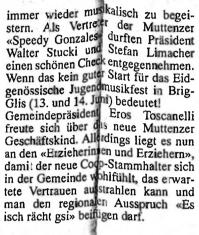


Nach eineinhalb Jahren Bauzeit eröffnet: Coop Super Center Muttenz-Dorf und Hotel «Baslertor».

lichsten Bedürfnissen der Gäste gerecht. Präzise Angaben zur neuen Coop-Errungenschaft waren in der letzten Ausgabe dieser Zeitung abge-

Sympathische Coop-Geste

Bei der Eröffnungsfeier waren die Coop-Verantwortlichen bestrebt, einer Muttenzer Institution Freude zu bereiten. Die Auswahl war treffend, am 15. Mai steht bekanntlich die Neuuniformierung der Jugendmusik an. Die Jungmusikantinnen und Jungmusikanten vermögen bei ihrem Jahres-konzert und bei anderen Gelegenheiten



Volksfest und Unterhaltung

Die Tage der Eröffnung machten sich für Muttenz wie ein Volksfest erkenn-bar. Kommt er oder kommt er nicht? Diese Frage galt dem FC-Basel-Spiel-gestalter Maurizio Gaudino, der offenbar die Fussballstadien besser kennt als die Coop Center der Region. Oder hatte die Ausfahrt auf die St. Jakobsstrasse bereits das erste Stauopfer gefordert? Wie dem auch sei, schliesslich tauchte Gaudino auf, und die Kin-der hatten ihre Freude daran. Vor dem grossen Einkaufswagen mit den Ein-Liter-Milchpackungen wurde gewer-weisst, man hätte einen Film drehen können. Mit Schnuren und Metern wagten sich die Gewinnbestrebten an die Wettbewerbsfrage heran. Wie viele Milchpackungen befinden sich im Riesen-Einkaufswagen? Die Brauerei Feldschlösschen konnte diese Frage nicht beantworten mit ihrem Nostalgie-Bierfuhrwerk liess sie aber einen Blick in die Vergangenheit gewähren. Töne aus eigenem Boden liess am Samstag der Musikverein Muttenz



Der Musikverein Muttenz unter Leitung von Kurt Seiler sorgte für musikalische Töne am Eröffnungsfest.



Auf dem neuen Muttenzer «Marktplatz» war über das vergangene Wochenende einiges los.



Ihm galten die Sympathien der Fussballanhänger: Maurizio Gaudino.



Eine nette Geste von Coop-Direktor Hans Winiger (Bildmitte). Er überreichte Walter Stucki (links), Präsident der Jugendmusik Muttenz, und Stefan Limacher einen «Uniformencheck».

unter Leitung von Kurt Seiler aufsteigen. Das Konzert fand grosse Beachtung, die übergrossen Schmetterlinge rundeten die fröhliche Frühlingsstimmung auf dem Coop-Platz zusätzlich

ab. The Pipes and Drums of Basei und die Regio Six Jazzband waren weiter dafür besorgt, dass am Eröffnungsfest auch die musikalische Seite nicht zu

Die neue Coop-Überbauung beim Kreisel im Mittelpunkt



Coop-Direktor Hans Winiger hatte alle Hände voll zu tun. Mit Stolz nahm er die Eröffnung des neuen Coop Super Center Muttenz-Dorf

eho/ Letzte Woche Eröffnungen fast am laufenden Band beim Muttenzer Kreisel: Am Dienstagabend Eröffnung des dritten BâleHotels der Coop mit vielen prominenten Gästen; am Mittwochabend Eröffnung des Coop-Einkaufscenters mit ebenso vielen und prominenten Gästen. Am Donnerstag dann wurde das Coop-Center für das Publikum freigegeben - mit Zehn-Prozent-Tage bis am Samstag.

Das dritte und bisher jüngste «Kind» der Coop-Hotels trägt den Namen Baslertor. Damit wird auf den idealen Standort dieses Dreistern-Hotels mit dem Komfort eines Vierstern-Hotels hingewiesen: Nähe Autobahnzubringer, wenige Schritte bis zum Tram, das die Gäste rasch nach Basel bringt, und einige Schritte weiter bis zum Bahnhof SBB. Das «Baslertor» beim Kreisel fällt insbesondere durch seine Architektur auf, die gut mit den gegenüberliegenden Gebäuden korrespondiert. Hinter der Glasfassade aus teils normalem, teils aus einer Art Milchglas, verbirgt sich auf der Nordseite das grosszügige und «gläserne» Treppenhaus mit seinen gut beleuchteten Treppen. Die 43 bequemen Doppelzimmer mit

Nasszelle, TV, Telefon und Modemanschluss sowie Minibar und Safe sind nach Süden ausgerichtet. Dann stehen dem Hotelgast auch vier Suiten mit Kochgelegenheit zur Verfügung. Für Langzeitaufenthalter schliesslich sind die drei komplett möblierten Wohnungen (31/2-, 3- und 2-Zimmer) mit zum Teil sehr grossen Terrassen gedacht. Weiter beherbergt das «Baslertor» zwei Sitzungsräume bis zu 25 Personen sowie ein Fitnessraum, in dem es sich wunderbar entspannen lässt. Entspannung findet man auch im Restaurant «Café de Paris», das von Dienstag bis Samstag jeweils abends geöffnet ist, und in der Hotelbar mit 20 Plätzen von 15.00 bis 24.00 Uhr. Das Angebot wäre aber nicht komplett ohne das Selbstbedienungsrestaurant (mit Terrasse). Dieses lädt von Montag bis Donnerstag von 6.30 bis 18.30 Uhr, freitags bis 20.00 Uhr und Samstag von 6.30 bis 16.00 Uhr zum kulinarischen Verwei-

Die Zimmerpreise liegen mit Fr. 190.bis Fr. 230.- (bei Doppelbelegung) im Rahmen der heute üblichen Hotelprei-

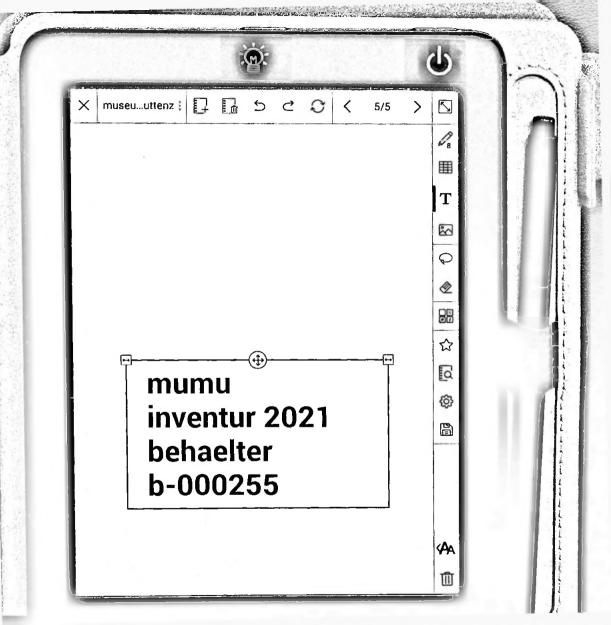
Trachtengruppe Muttenz

Vielfältiges Angebot am Osterstand

Sehr geehrte Muttenzer Bevölkerung, liebe Freunde der Trachtengruppe, Sie sind ganz herzlich eingeladen, uns an unserem Osterstand zu besuchen. Sie finden uns am Samstag, den 4. April, von 9.00 bis 12.00 Uhr vor der Post an der Hauptstrasse 70, Trotz neuem Standort finden Sie bei uns das gewohnt vielfältige Angebot unserer Trachtenfrauen von selbst Gebasteltem und Gebackenem zum Osterfest und zum Sonntagzmorge oder -kaffee. Der Erlös kommt auch dieses Jahr wieder Behinderten in unserem Kanton, nämlich dem Behindertenwohnheim «Leiern» in Gelterkinden, zu Gute.

Auf Ihren regen Besuch und freudigen Kauf freut sich

Trachtengruppe Muttenz



Coop Basel Ussui Fricked Dokumentation			Geht an alle Direktoren
Basier Zeitung vom	Baslerstab	vom	Hr. Ch. Sugar
Basellandschaftliche Zeitung vom	Doppelstab	vom	H. H. Migs
I Proble / Muhlenze	13124,	vom 30 1.98	1/R-BOTILIT

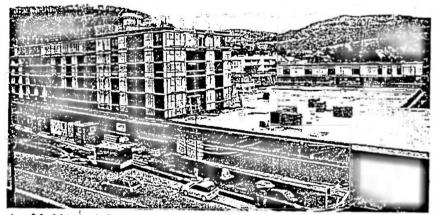
Coop: Neuerungen in Muttenz

MA - Die Eröffnung des neuen Coop Super Center Muttenz Dorf rückt mit Riesenschritten näher. Gleichzeitig mit der Neueröffnung am 26. März 1998 wird die Coop-Filiale an der Hauptstrasse 36 geschlossen. Der bisherige «Dorfladen» wurde am 12. August 1976 eröffnet. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nach erfolgter Ladenschliessung innerhalb von Coop Basel Liestal Fricktal weiterbeschäftigt.

Der neue Coop Super Center am Warteckplatz erstreckt sich über eine Verkaufsfläche von gegen 1900 Quadratmetern. In der Einstellhalle stehen den Kunden 190 Parkplätze zur Ver-

fügung. Zum neuen Gebäudekomplex am Eingang zur Muttenzer Hauptstrasse gehört auch das 3-Sterne-Hotel «Baslertor» sowie ein Restaurant mit 160 Plätzen. Das Hotel Garni umfasst 46 Zimmer. Die Arbogast-Apotheke sowie eine Filiale der Basellandschaftlichen Kantonalbank gehören ebenfalls zur Coop-Überbauung.

Auch nach der Inbetriebnahme des neuen Super Center bleibt der Coop-Center Muttenz-Freidorf selbstverständlich in Betrieb. Die etwas über 1000 Quadratmeter grosse Verkaufsstelle wird leicht aufgefrischt und erhält ein etwas moderneres Ladenbild.



Am 26. März wird der neue Coop Super Center am Wurteckplatz eröffnet. Noch sind verschiedene Arbeitsgruppen damit beschästigt, alles auf Hochglanz herzurichten.



14	N 0 44	06
Konsum	Muttenz	- Chronik

1101130		Watter - Ollowik	
1893		30.12. Gründung des Consumvereins Muttenz. Präsident: Betram Wirz-Hefti, Kassier: Emil Schenk-Schwob.	ACV GA Mz
1894		Erster Laden vielleicht am Friedhofweg ??? hinter Gemeindehaus	Pfirter
1905		1.2. Kauf der Parzellen 45, 46 und 47 mit Gebäude Nr. 57 im Unterdorf durch Consumverein von Jakob und Marie Maurer-Laubscher für 25'000 Fr.	ACV GA Mz
1905		15.11. Eröffnung einer Filiale in der von Frau Wälterlin-Gschwind gemieteten Liegenschaft der Gemeinde – 8.12. Einspruch des Consumvereins an den Gemeindera wegen der Erhöhung der Jahresmiete von 225 auf 300 Fr. GemRat lehnt am 13.12.1905 ab, mit dem Konsumverein über das Mietverhältnis zu verkehren.	
1905		8.12. Einspruch des Consumvereins an den GemRat wegen Mietzins für Kartoffelkelle in neuen Schulhaus. GemRat bestätigt Vermietung am 19.9.1904 für 25 Fr. pro Quartal.	
1909		1.2. Fusion des Consumverein Muttenz mit der Birseck'schen Produktions- und Konsum-Genossenschaft, Oberwil.	ACV
1920		1.1 Der Birseck'sche fusioniert mit dem Allgemeinen Consumverein Basel (ACV)	ACV
		nun neu ACV beider Basel. Dieser erwirbt mit Fusion die Liegenschaft Hauptstrasse 90	GA Mz /ACV
1923		ACV Dorf 1. Erweiterung – Neue Nummer Hauptstrasse 32/34	ACV
1926		Laden ACV an der Bahnhofstrasse 2 – 1959 Umbau in Selbstbedienung mit Schuhfiliale. Geschlossen am 11.8.1976	ACV
1930		3. ACV-Laden StJakob-Strasse 130 – Umbau 1953 Geschlossen 24.11.1976	ACV
1931		4. ACV-Laden Hinterzweienweg 55 - Geschlossen am 6.9.1963	ACV
1931		3.7. 5.ACV-Laden Genossenschaftstrasse 1 - Umbau 1956 → Geschlossen 24.11.1976	ACV
1952		Laden Schanzweg (Variel-Bau) – Schliessung 1957	ACV
1953		29.5. 6. ACV-Laden StJakob-Strasse 55 - Geschlossen am 24.11.1976	ACV
1967		Übernahme Laden der Siedlungsgenossenschaft Freidorf StJakob-Str. 151	ACV
1936		Parzellen 38 und 38a Erben Eichenberger verkaufen an Karl Gysin-Stingelin, dieser verkauft. 19., an Gemeinde	
		1950 ? Verkauf und Tausch Gemeinde ACV beider Basel	GA Mz
1939		Parzelle 30 von Niklaus Weber-Ramstein verkauft an Gemeinde. Abgebrochen für Leya-Weg 1947 Verkauf und Tausch an ACV	
1952		11.12. Parzelle 36 von Emil Meyer-Künzli verkauft an ACV	
1955		23.9. Eröffnung Neubau ACV Haupstrasse 36 (früher 30-38) mit Metzgerei, Schuh- und Textilfiliale Mz Anzeig 24.8.56. 1956 Plastik "Die Gebende" von Willi Hege (Jurakalkstein)	MzAnz/ACV Kradolfer
1970		1956 Plastik "Die Gebende" von Willi Hege (Jurakalkstein) Aus ACV beider Basek wird Coop Basel ACV, ab 1990 Coop Basel, ab 1990	ACV
1970		Coop Basel Liestal Fricktal	
1976		Umbau Dorf: Erweiterung SB unter Aufgabe von Schuh- und Manufakturenwaren Eröffnung 12.8.76. Nun Coop Center Muttenz Dorf Hauptstrasse 36/38 – Geschlossen 25.3.1998 zugunsten Coop Super Center Muttenz Dorf Brühlweg 8	ACV
1976		25.11. Neubau Coop Center Muttenz Freidorf StJakob-Str.155	ACV
1998	Ja	25.3.1998 Coop Super Center Muttenz Dorf Brühlweg 8 und Hotel Basiertor St kob-Strasse 1	ACV

Die Filialen von ACV bzw. Coop

- 1920 Muttenz Dorf Hauptstrasse 90 Gearhiossen: 1955.
 1955 Neubau Hauptstrasse 36 (neue Nr. !) Selbstbedienung, Metzgerei, Schuh- und Textilabteilung
 1976 Umbau Hauptstrasse 36/38 (neue Nr. !): Nur noch Selbstbedienung
 1998 geschlossen
- 1923 Bahnhofstrasse 2 –
 1959 Umbau: Selbstbedienung und Schuhabteilung Geschlossen 1976
- 3. 1930 St.-Jakob-Strasse 130 Umbau 1930 Geschlossen 1976
- 4. 1931 Hinterzweienweg 55 Geschlossen 1963
- 5. 1931 Genossenschaftsstrasse 1 Umbau 1956 Geschlossen 1976
- 6. 1952 Schanzweg Varielbau Geschlossen 1957
- 7. 1953 St.-Jakob-Strasse 55 / Schützenhausweg Geschlossen 1976
- 8. 1967 Uebernahme Freidorf St. Jakob-Strasse 151 Schliessung 1976 1976 – Neubau Coop Center Muttenz-Freidorf
- 9. 1998 Coop Super Center Muttenz Dorf Brühlweg 8 Hotel Baslertor St.-Jakob-Strasse 1

13.08.98

Dokumentation Coop Basel Liestal Fricktal

Chronik Konsum Muttenz

	1)		ohne Angaben unsererseits
	2)		do .
	3)		do
	4)		do
	5)		do
	6)	1909	Am 01.02.1909 Fusion des Consumvereins Muttenz mit der Produktions- und Konsum-Genossenschaft Birseck. Die Verkäuferin hiess Katharina Pfirter
1	7)	1920	Per 01.01.1920 fusionierte der Allgemeine Consumverein Basel (ACV) mit der Produktions- und Konsum-Genossenschaft Birseck zum Allgemeinen Consumverein beider Basel, (ACV beider Basel). Dieser erwirbt mit der Fusion die Liegenschaft Hauptstrasse 90, Muttenz.
x- 1	7.1)	1923	Im Brandlagerbuch wird die Hauptstrasse 90 umnummeriert in Hauptstrasse Nr. 32/34.
	8)		keine Angaben unsererseits
	9)		do
2	10)	1926	Der ACV Laden 'Bahnhofstr. 2' wurde eröffnet. Umbau 1959 in Selbstbedienungsladen mit einer Schuhfiliale. Schliessung 11.08.1976
3	11)	1930	Der ACV Laden, St. Jakobs-Strasse 130, wurde eröffnet Umbau 1953 Schliessung 24.11.1976
4	12)	1931	ACV Laden, Hinterzweienweg 55, eröffnet Schliessung 06.09.1963
S	13)	1931	ACV Laden, Genossenschafts-Str. 1, eröffnet am 03.07.1931 Umbau 1956 Schliessung 24.11.1976

6	14)	1953	ACV Laden Schützenhausweg, St. Jakobs-Str. 55 eröffnet am 29.05.53 Schliessung 24.11.1976
	15)		Keine Angaben unsererseits
\$	16)	1967	Laden Uebernahme 1967, St. Jakobs-Str. 151
	16.1)	1976	Schliessung, Umbau und Erweiterung in Coop Center Muttenz Freidorf, St. Jakobs-Str. 155, Eröffnung 25.11.1976
	17)		keine Angaben unsererseits
	18)		do
	19)	1952	Am 11.12.1952 verkauft Emil Meyer-Künzli die Parz. 175, Haupstrasse 3½, an den ACV ച ಽೢಀಀಀೢ೯ 3೬೩
	20)	1955	Der ACV Neubau, Hauptstr. 36,(ab diesem Datum gilt die Nr. 36) wird erstellt. Die Eröffnung findet am 23.09.1955 statt und besitzt eine Metzgereifiliale, eine Schuh- und eine Textilfiliale.
	20.1)	1976	Umbau, Erweiterung des Selbstbedienungsladens unter Einbezug der Schuh- und Textilfilialen in Coop Center Muttenz Dorf, Hauptstr. 36/38, Eröffnung 12.08.1976
	20.2)	1998	Coop Center Muttenz Dorf, Hauptstr. 36, wird geschlossen am 25.03.1998 zugunsten Coop Super Center Muttenz Dorf, Brühlweg 8
	21)	1956	keine Angaben unsererseits
	22)		siehe 20.1)
	23)		siehe (27)
	24)		siehe (16.1)
	25)	1998	Mit dem CSC Muttenz Dorf, Brühlweg 8 wird gleichentags das neu erstellte Hotel Baslertor, St. Jakobs-Strasse 1, am 26.03.1998, eröffnet
A	26)	1952	Muttenz Schanzweg, Baracke, eröffnet Schliessung 1957

27)	Namen: 1865 - 1919	Allgemeiner Consumverein (ACV)	
	1920 - 1969	Allgemeiner Consumverein beider Basel	
		(ACV beider Basel)	
	1970 - 1991	Coop Basel ACV (bis 30.06.1991)	
	1991 - 1995	Coop Basel ab 01.07.1991	
	1995 -	Coop Basel Liestal Fricktal ab 01.0.1.1995	

Die Angaben wurden ermittelt aus Archivunterlagen, Jahresberichten und Verkaufsstellen-Verzeichnissen der Coop Basel Liestal Fricktal, Dokumentation. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

6.8.1998/Dok re Diverses/Muttenzk.Doc. S.1-3





Dokumentation Basel De

Public Relations Presseinformation

ERÖFFNUNG COOP SUPER CENTER MUTTENZ DORF **UND HOTEL BASLERTOR**

Auf einen Blick:

Baubeginn

September 1996

Offizielle Eröffnung

26. März 1998

Architekten

Architekturbüro Coop Basel Liestal Fricktal

Bürgin Nissen Wentzlaff, Basel Coop Schweiz Restaurant-Planung, Innenarchitektur Restaurant

Roland Schön, Zürich,

Innenarchitektur Hotel Baslertor Peter Wulf, Donaueschingen, Innenarchitektur Apotheke

Generalunternehmer

Sulzer + Buzzi Baumanagement AG, Olten

Coop Super Center Muttenz Dorf

Fläche CSC

1886 m2

1320 m2 Laden 274 m2 neutrale Zone 120 m2 Bedienungszone 82 m2 Blumen

Kiosk

90 m2

Fremdmieter

163 m2 Aprolhete, & Bank

Leitung CSC

Jean-Claude Kern, Centerleiter

Felix Schulze, Stellvertreter

Philipp Nussbaumer, Chefmetzger

Adresse

Coop Super Center Muttenz Dorf

Brühlweg 8 4132 Muttenz

Telefon Telefax

061/465 56 60

061/465 56 65

Öffnungszeiten Laden

Montag bis Donnerstag 08.00 - 18.30 Uhr

Freitag

08.00 - 20.00 Uhr

Samstag

07.30 - 16.00 Uhr

Öffnungszeiten Bedienungszone

Montag bis Freitag

07.00 - Ladenschluss

Samstag

07.30 - 16.00

Mieter

Arbogast-Apotheke

Basellandschaftliche Kantonalbank

Hotel Baslertor

Kapazität Hotel

47 Zimmer

3 Wohnungen (möbliert)

2 Seminarräume

Kapazität Coop-Restaurant Kapazität Restaurant Baslertor Fläche Gastraum

Free Flow

123 Plätze 37 Plätze 146 m2 63 m2

Leitung

Martin Sonderegger (Hotelier)

Markus Graeser (Stellvertreter Hotel) Christophe Traber (Küchenchef und

Stellvertreter Restaurant)

Adresse

Hotel Baslertor St.Jakobs-Strasse 1 4132 Muttenz

Telefon Telefax

061/465 55 55 061/465 55 50

Öffnungszeiten Coop Restaurant*

Montag bis Donnerstag 06.30 - 18.30 Freitag 06.30 - 20.00

Samstag 06.30 - 16.00

Öffnungszeiten Restaurant Baslertor- Café de Paris

Dienstag bis Samstag, ab 18.30 Uhr



Basel DIK: VST

Public Relations Presseinformation

Neu in Muttenz: Coop Super Center und Hotel Baslertor

Nach anderthalbjähriger Bauzeit wird am Donnerstag, 26.März 1998 der von Coop Basel Liestal Fricktal erstellte Gebäudekomplex am Rande des Ortskerns von Muttenz eröffnet. Zur Anlage gehören ein Coop Super Center und das Hotel Baslertor, dem auch ein Coop Restaurant angeschlossen ist.

Das neue Coop Super Center Muttenz Dorf befindet sich inmitten von Muttenz auf einem Areal zwischen der St.Jakobs-Strasse, der Hauptstrasse und dem Brühlweg. Das Super Center befindet sich im Erdgeschoss und umfasst eine Verkaufsfläche von gegen 1900 m2.

Bedienungszone mit Frühöffnung

Gleich gegenüber dem Haupteingang (auf der Seite der Hauptstrasse, ein weiterer Eingang befindet sich an der St.Jakobs-Strasse) liegt ein Bank-Shop der Basellandschaftlichen Kantonalbank, daneben die Blumenabteilung mit separater Kasse. Rechts des Haupteingangs hat die Apotheke Arbogast ihren Platz. Geht man weiter nach rechts - zur St.Jakobs-Strasse hin - kommt man zur Bedienungszone, wo an verschiedenen Buffets Brot, Käse, Patisserie und diverse Traiteurartikel verkauft werden; daneben folgt der Kiosk, ebenfalls noch ausserhalb der Kassenzone. Diese Bedienungszone ist (ausser am Samstag) jeweils eine Stunde vor dem Laden geöffnet.

Grosse Auswahl bei den Weinen

Links nach dem Eingang betritt man den eigentlichen Laden. Als erstes gelangt man in die grosszügige Früchte- und Gemüseabteilung mit kundenaktiver Selbstbedienung. Danach folgen entlang der Wand die Molkerei, die Metzgerei, die Tiefkühlabteilung und die Weinecke. Diese hat ihren separaten Platz links der Kassenanlagen und verfügt über eine grosse Auswahl an in- und ausländischen Weinen. Die übrigen Rayons - Allgemeine Waren, Non Food und nichtalkoholische Getränke - sind im Mittelteil des Ladens plaziert.

Hotel Baslertor mit Restaurant und Bar

Nach dem "Victoria" und dem "Europe" ist das "Baslertor" das dritte Hotel der Coop Basel Liestal Fricktal gehörenden Gruppe BâleHotels. Das an der St. Jakobs-Strasse gelegene Hotel Baslertor verfügt über 47 Zimmer (darunter vier Suiten) sowie drei möblierte Wohnungen. Die Räume sind ruhig - sie gehen gegen den Wartenberg -

wohnlich und mit Minibar, Fernsehen, Safe, Telefon und Modemanschluss ausgerüstet; ein Teil der Zimmer verfügt zudem über eine Küche. Zusätzlich gehören zum Hotel eine Bar, ein Fitnessraum und zwei Seminarräume mit moderner Infrastruktur. Dem Hotel angeschlossen ist ein Coop Restaurant.

Coop Restaurant tagsüber, Restaurant Baslertor abends

Tagsüber ein preiswertes Coop Restaurant mit Selbstbedienung, wird das dem Hotel angeschlossene Lokal - oder genauer: ein Teil davon - am Abend in das Restaurant Baslertor "umfunktioniert". Von Dienstag bis Samstag, jeweils ab 18.30 Uhr, werden die Gäste bedient und auch das Speiseangebot ist nicht dasselbe wie während des Tages.

Tiefgarage und gute Tramverbindung

Zur Anlage gehört auch eine Tiefgarage mit 190 Parkplätzen, die sowohl von der Hotelhalle aus wie auch vom Laden her per Lift erreichbar ist. Ein Teil der Plätze ist für die Hotelgäste reserviert. Die Einfahrt befindet sich am Brühlweg, wo übrigens auch die Warenanlieferung ist.

Auch Benützer und Benützerinnen der öffentlichen Verkehrsmittel sind gut bedient, befindet sich doch die Tramhaltestelle des Vierzehners in unmittelbarer Nähe des neuen Gebäudekomplexes.

Museumskommission der Gemeinde Muttenz

Präsident: Jacques Gysin, Freidorfweg 8. 4132 Mutttenz Tel. Privat.: 061/311 51 50, Büro: 061/462 62 41

Coop
Basel Liestal Fricktal
Dokumentation
Postfach
4002 Basel

Sehr geschätzte Frau Rechsteiner,

für meine Arbeit über den "Konsum" in Muttenz, welche langsam dem Ende entgegengeht, habe ich die mir bekannten Daten in der beiliegenden Chronik zusammengestellt. Diese ist leider noch mit einigen Fragezeichen bei den Jahrzahlen versehen, welche in meinen Unterlagen nicht vorhanden sind.

Wenn Sie mir diese Jahrzahlen ohne grosse Mühe beschaffen könnte, würde meine Dankesschuld noch grösser. Sollte dies nicht möglich sein, so bitte ich um Angabe von Quellen (Jahresberichte ACV und dergleichen) und wo ich diese einsehen kann (Schweizerisches Wirtschaftsarchiv in Basel?), um Ihnen grössere Sucharbeit zu ersparen.

Für Ihre Bemühungen danke ich Ihnen nochmals.

Beilage erwähnt

4132 Muttenz, 7.10.1996 Museumskommission Muttenz Karl Bischoff-Kopp Unter-Brieschhalden 4 Telefon 061/461 21 92 Mit freundlichem Gruss

Museumskommission Muttenz

Präsident: Jacques Gysin, Freidorfweg 8, 4132 Mutttenz. Tel. Privat.: 061/ 311 51 50, Büro: 061/ 462 62 41

Kassier: Karl Bischoff, Unt.-Brieschhalden 4, Muttenz Telefon 061/461 21 92. Postkonto 40-26393-9

> Coop Basel Verwaltung Liegenschaften Postfach / Güterstrasse 190 4053 Basel

P.P.

Bekanntlich soll in Muttenz ende März die Coop-Filiale Hauptstrasse geschlossen werden. Zu diesem Ereignis möchte der Unterzeichnende im "Muttenzer Anzeiger" einen Nolstalgie-Bericht über die wechselvolle Vergangenheit dieses Hauses schreiben.

Dazu sind in unserer Fotosammlung etliche Bilder vorhanden, aber leider keine Texte oder Berichte. Hingegen entnehme ich einer Notiz des ehemaligen Dorfhistorikers Jakob Eglin, dass er dem damaligen ACV Unterlagen über die drei Vorgängerbauten geschrieben oder vermittelt hat. Jene sind wahrscheinlich einer Schrift von W. Kradolfer über die Vergangenheit des neuen Hauses verwendet worden.

Leider ist diese Schrift in unserer Bibliothek nicht zu finden, so dass ich Sie anfragen möchte, ob sie in Ihrer Dokumentation vorhanden ist und ob Sie mir diese ausleihen könnten.

Für Ihre Bemühungen danke ich Ihnen zum voraus bestens.

4132 Muttenz, 17.3.1998 Museumskommission Muttenz Karl Bischoff-Kopp 2.4.98 Tel. from Redistainer: and water (Tikeller) Unter-Brieschhalden 4 Telefon 461 21 92

Mit freundlichem Gruss

Das Ortsmuseum ist wegen Neugestaltung bis ende April geschlossen.

Ortsmuseum Schulstrasse 15. Bauernhaus-Museum Oberdorf 4.

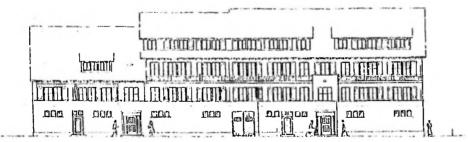
Offen am letzten Sonntag des Monats, ausser Juli und Dezember, 14-17 Uhr. Offen am letzten Sonntag der Monate April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.



ALLEENCINER CONSUMVEREIN BEHDER BASEL MUTTENZ HAUPTSTRASSE 32, 34 - 36
PROTEST FOR SOLACHIERE, WARCH, SCHOH-MARUFAKTURLADEN ANSIGNEN
PLAN NO 12584



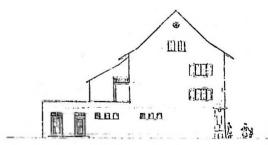
Strussen West - Angusti



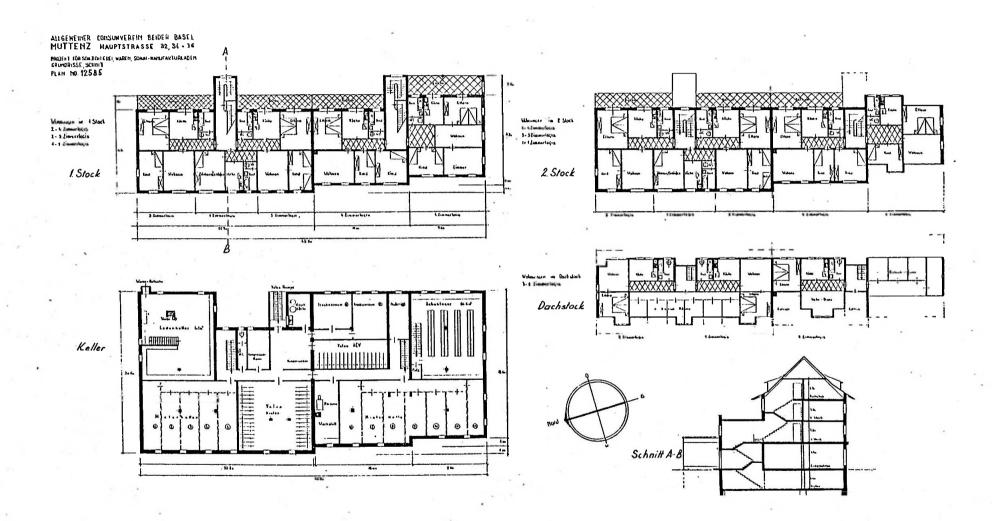
Gueter Ust Busicht

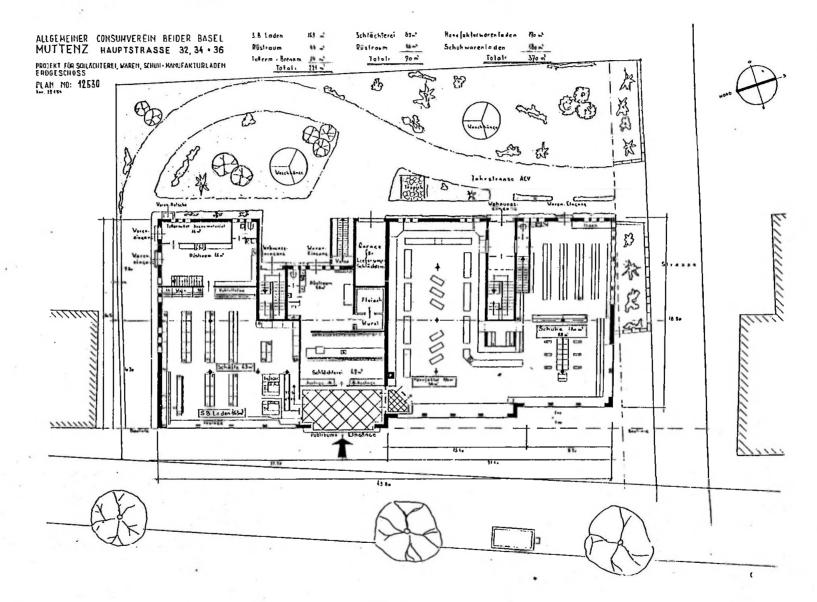


Sad Appoint

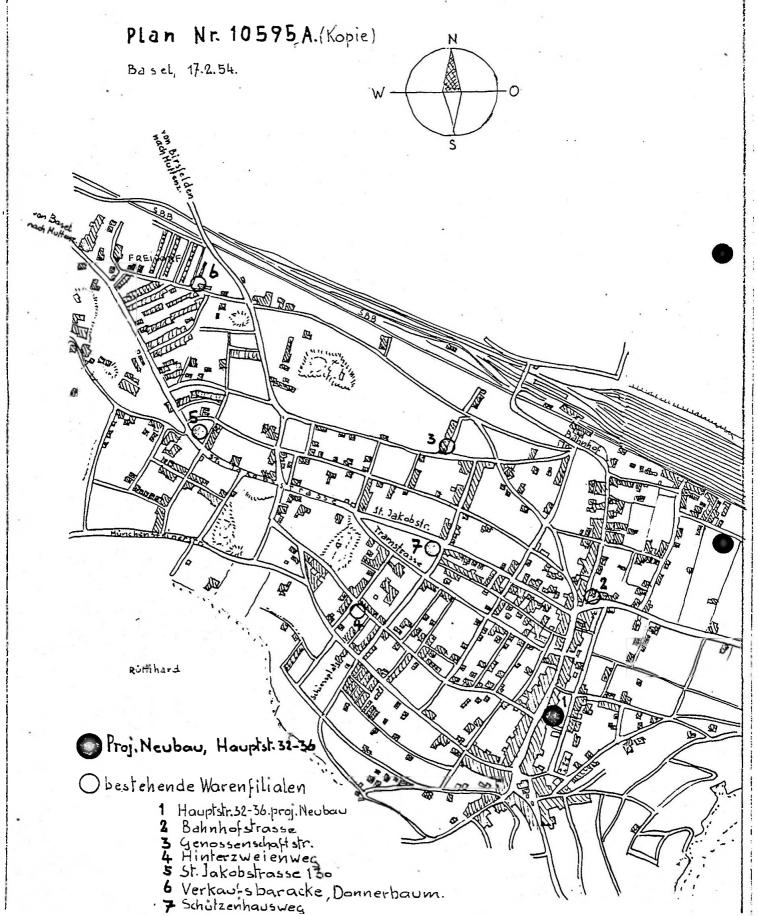


Nord Ansicht

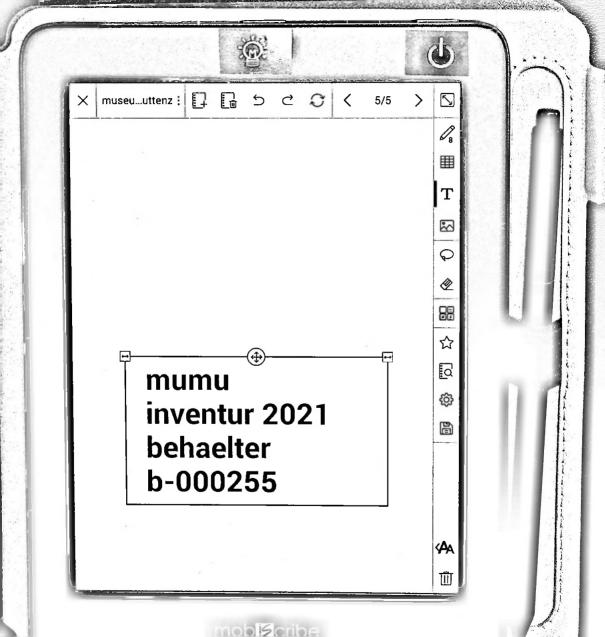




Gemeinde Muttenz Situation M. 1:12:500



TALLGEMEINER CONSUMVEREIN BEIDER BASEL MUTENZ HAUPTSTRASSE 32,34+36 /38 PROJEKT FÜR EIN WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS SITUATION M. 1:500 PLAN NO. 12586 Hauptstrasse 32-36 ÄĈV 10.70 9.80 1/000 magazin 13 -Schulstrasse



Museumskommission der Gemeinde Muttenz

Präsident: Jacques Gysin, Freidorfweg 8. 4132 Mutttenz Tel. Privat.: 061/ 311 51 50, Büro: 061/ 462 62 41

Coop
Basel Liestal Fricktal
Dokumentation
Postfach
4002 Basel

Sehr geehrte Frau Rechsteiner,

verschiedener Umstände wegen etwas verspätet, danke ich Ihnen sehr herzlich für die Zusendung einer Kopie der Broschüre "Aus der Geschichte des neuen ACV-Hauses in Muttenz", welche mir bei der Abfassung einer kleinen Muttenzer 'Konsumgeschichte' sehr nützlich sein wird. Wann allerdings diese im 'Muttenzer Anzeiger' erscheinen kann, ist ungewiss. Selbstverständlich werde ich Ihnen dann einen Beleg zukommen lassen.

Für Ihre Bemühungen danke ich Ihnen nochmals.

4132 Muttenz, 7.10.1996 Museumskommission Muttenz Karl Bischoff-Kopp Unter-Brieschhalden 4 Telefon 061/461 21 92 Mit freundlichem Gruss

Ortsmuseum Schulstrasse 15. Bauernhaus-Museum Oberdorf 4.

Offen am letzten Sonntag des Monats, ausser Juli und Dezember, 14-17 Uhr. Offen am letzten Sonntag der Monate April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.

Führungen von Gruppen, auch ausserhalb der Oeffnungszeiten vermittelt der Präsident.

Museumskommission der Gemeinde Muttenz

Präsident: Jacques Gysin, Freidorfweg 8, 4132 Mutttenz Tel. Privat.: 061/311 51 50. Būro: 061/462 62 41

> Coop Basel Liestal Fricktal Dokumentation Postfach 4002 Basel

Sehr geschätzte Frau Rechsteiner,

hoffend, dass Sie angenehme Ferien verbringen konnten, danke ich Ihnen sehr für die ausführliche Dokumentation "Chronik Konsum Muttenz" welche Sie für mich anfangs August erarbeitete haben.

Nachdem ich meine Arbeit soweit fertiggestellt und auch verschiedene Fotos aus alter Zeit zur Illustration bereit gestellt habe, dass ich sie dem "Muttenzer Anzeiger " anbieten kann, möchte ich zum Schluss das CSC Muttenz Dorf zahlenmässig (Verkaufsfläche, Personalzahlen usw.) und wenn möglich auch das CC Freidorf so vorstellen, damit der Leser sich ein eindrückliches Bild der Entwicklung machen kann.

Gibt es vielleicht Pressedokumentationen (auch mit Fotos), aus welchen ich die wichtigsten Angaben entnehmen kann? Damit Sie nicht noch mehr Zeit für mich aufwenden müssen!

Für Ihre weitere Hilfe zum voraus besten Dank.

Beilage erwähnt

4132 Muttenz, 7.10.1996 Museumskommission Muttenz Karl Bischoff-Kopp Unter-Brieschhalden 4 Telefon 061/461 21 92

Mit freundlichem Gruss

Coul bischoff

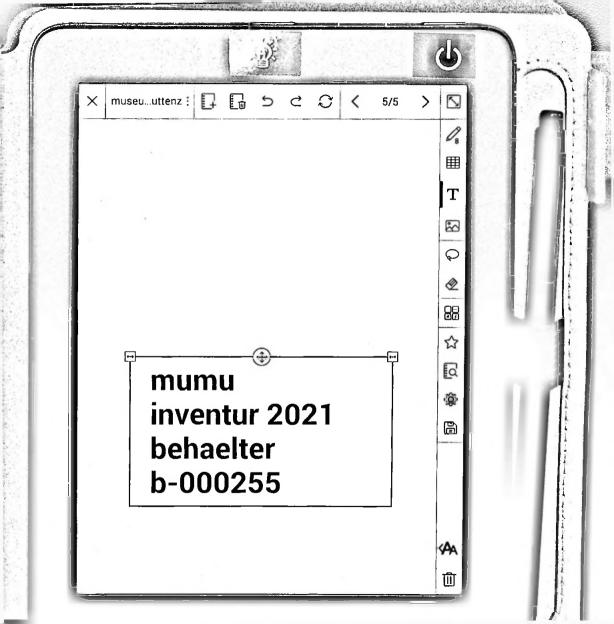
Neue Sonderausstellungim Ortsmuseum: 2800 Jahre Schloss und Schlüssel

Offen am letzten Sonntag des Monats, ausser Juli und Dezember, 14-17 Uhr. Ortsmuseum Schulstrasse 15. Bauernhaus-Museum Oberdorf 4.

Offen am letzten Sonntag der Monate April, Mai, Juni, August, September und

Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.

Führungen von Gruppen, auch ausserhalb der Oeffnungszeiten vermittelt der Präsident.



Allgemeiner Consumverein in Basel

Bericht und Rechnung

über bas

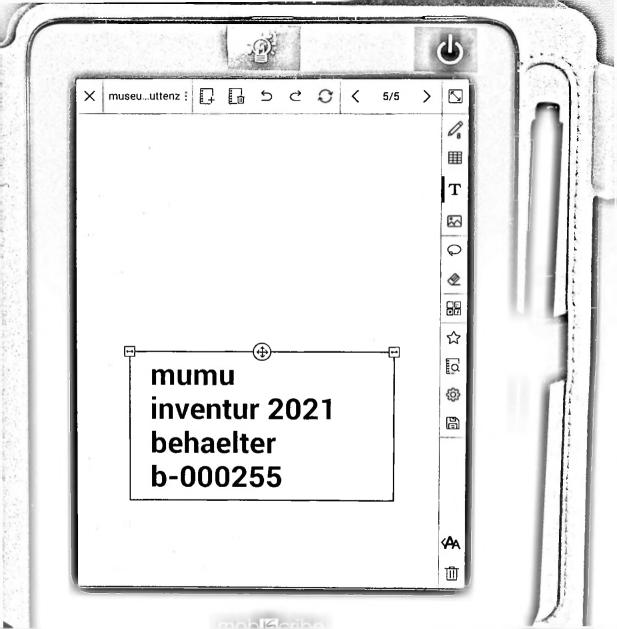
54. Geschäftsjahr 1919

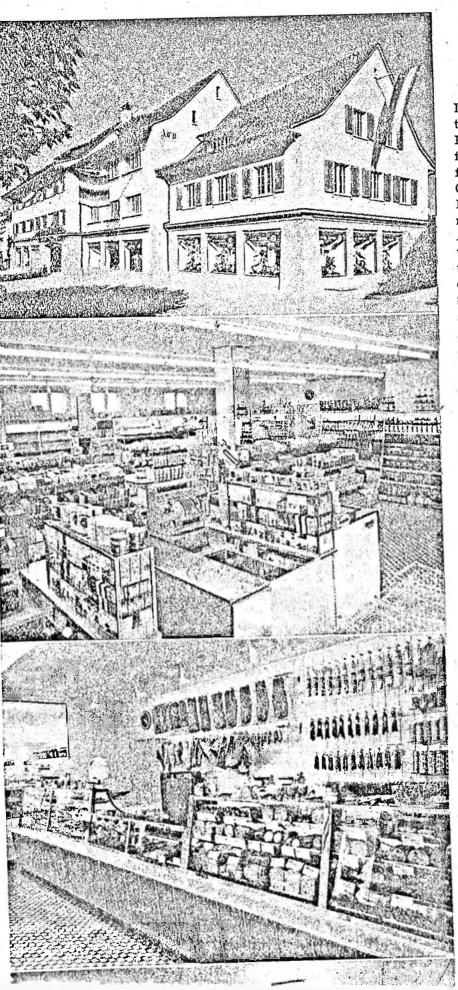


Bafel Buchdruderei des Berbandes schweiz. Konsumvereine (B. S. K.) 1920 artikel keine oder nur eine unbedeutende Senkung erfahren. Der Preisabbau, der uns vor Jahresfrist vorschwebte, ist nur zu einem kleinen Teil eingetreten; einzig die Produkte der Landwirtschaft, wie z. B. Kartoffeln, Obst und Gemüse sind im Preise zurückgegangen. Anderseits wird es der Industrie unseres Landes immer schwerer, ihren Platz auf dem Weltmarkte zu behaupten oder auch nur die Konkurrenz mit der Importware auszuhalten, und es droht deshald unseren Industriearbeitern Arbeitslosigkeit.

Da die Lebenshaltung im allgemeinen keine Berbilligung erfahren, sondern g. B. in bezug auf die Wohnungsmiete sich noch wesentlich verteuert hat, muß die arbeitende Bevölkerung darnach trachten, die Löhne mit ben Roften ber Lebenshaltung in Uebereinstimmung zu bringen. hieraus erklären fich die Lohnkampfe, die im Laufe des legten Iahres, sowohl in einzelnen Branchen wie auch allgemein, durchgefochten wurden. Die Genoffenschaften waren ftets bestrebt, den Korderungen ihres Bersonals weitmöglichst entgegenzukommen. Es geschah dies in einem Mage, das zum Teil über die Kräfte der Genoffenichaften hinausging. Die Wirkung äußerte fich naturgemäß in erhöhten Zuschlägen zum Ankaufspreise ber Waren und in einem ungunftigeren Geldhäftsergebnis. Bir find verpflichtet, auch im Entgegenkommen gegenüber bem Berfongl eine gemiffe Schrante nicht zu überschreiten, wenn wir nicht die Beiterentwicklung ber Genoffenschaften ichabigen wollen. Die kleinen Betriebe, die mit bedeutend weniger Cohnspesen arbeiten, nohmen immer mehr überhand, und ber Großbetrieb hat Mühe, ihnen gegenüber bas Reld zu behaupten. Eine weitere Gefahr bedroht unsere Genoffenschaft: Die Zersplitterung. Es tauchen Meinungen auf, die das Genossenschaftswesen von seiner neutralen Basis abdrängen und in den Dienst der Barteien ftellen wollen. Wir haben uns bemuht, burch ftritte Beobachtung ber Neutralität bie baselstädtische Genossenschaftsgemeinde zusammenzuhalten und hoffen, daß uns die Behörden unserer Genossenschaft in diesem Bestreben stets unterstützen werden. Der Zweck der Konsumgenossenschaft bildet nicht die Aufgabe einer bestimmten politischen Partei, sondern entspricht den allgemeinen Bolksintereffen.

Das Jahr 1919 hat für den A. C. B. eine bedeutende Erweiterung und Umgestaltung gebracht. Die Fusion mit ber Konsumgenossenschaft Birsed ift zur Tatsache geworben. Der zwischen ben Behörden der beiden Genossenschaften abgeschlossene Fusionsvertrag, sowie auch die neuen Statuten wurden in der Urabstimmung mit einem nahezu an Ginmut grenzenden Debr von beiben Teilen angenommen. Der A. C. B. hat nun mit Beginn des Rechnungsjahres 1920 die neue Firma "Allgemeiner Consumverein beider Basel" angenommen. Die Konsumgenoffenschaft Birsed löst sich auf und geht mit Attiven und Passiven an den A. C. B. beiber Basel über. Unsere Genossenschaft umfaßt nun außer ben 123 im Kanton Basel-Stadt und in Birsfelden gelegenen noch weitere 35 Berkaufslokale in Basel-Land und den angrenzenden Gemeinden der Kantone Bern und Solothurn. Der Mitgliederzuwachs beträgt etwa 4000. Die wichtigsten Menderungen, welche die Fusion in unseren Betrieben mit sich gebracht hat, werden wir im Bericht pro 1920 aufführen. Schon 1919 jedoch mußten hiefür die nötigen Borkehrungen getroffen werden. In erster Linie erwähnen wir die Ginführung des Autobetriebes anstatt bes Pferdebetriebes. Die enorme Preissteigerung für Pferde und Futter machte ichon anfangs 1919 bie Unschaffung einiger Auto zum bringenden Bedürfnis. Die Reduktion der Arbeitszeit, speziell bei den Fuhrleuten, erforderte, daß die Zeit, möhrend der die Fuhrleute die Wegftrede gurudlegen. möglichst abgekurgt wird. Schon bei ber Bedienung der in den Außenquartieren von Basel gelegenen Filialen macht fich biefer Zeitaufwand bemerkbar. In viel größerem Mage ift bies jedoch bei den Depotgemeinden des Birsed ber Fall. Gegen Ende des Jahres traf eine Reihe weiterer Auto, die wir im Geptember bestellt hatten, bei uns ein. Gine größere Bahl lieferte uns die





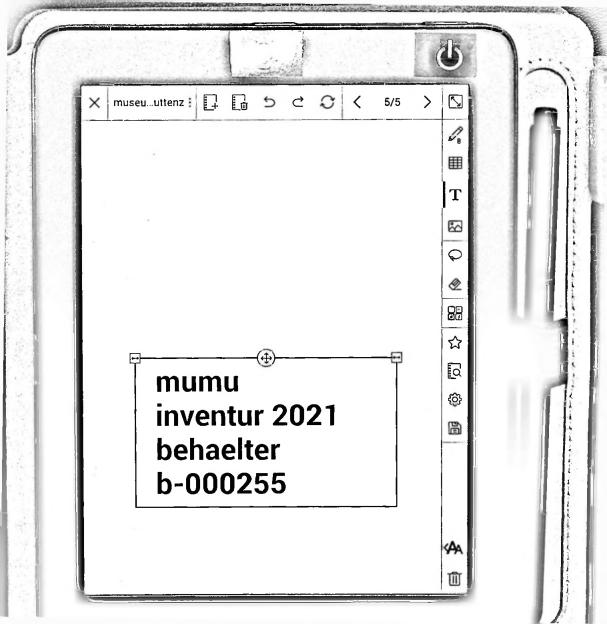
Das Einkaufszentrum in Muttenz

Die Muttenzer Mitglieder hatten am 23. September ihren Freudentag. Mitten im Dorfe flatterten die Genossenschaftsfahnen an einem prächtigen Gebäude, dessen ausgewogene Linien und Formen sich harmonisch der Umgebung anpassten. An den vielen Schaufenstern, vor denen sich Frauen, Männer und Kinder stauten, prangten orangefarben und golden die Signete des Allgemeinen Consumvereins beider Basel.

An diesem Tag wurde das erste genossenschaftliche moderne. Wirt-Einkaufszentrum im schaftsgebiet des ACV eröffnet. Unter einem Dache vereinigt sind ein Selbstbedienungsladen, eine Metzgereifiliale, ein Schuhund ein Textilwarenladen. Gewiss, wir haben auch anderswo ähnliche Zentren, in Basel, in Binningen und in Birsfelden und Pratteln. Aber zum erstenmal in der Geschichte des ACV wurde ein Einkaufszentrum der Mitgliedschaft übergeben, das derart ideale Verhältnisse aufweist und in dem sich die neuesten Errungenschaften der Ladenkultur mit Bewährtem, Hergebrachtem vereinigen.

Dabei ist durchaus kein schlechter Kompromiss geschlossen worden. Im Gegenteil, uns scheinen die getroffenen architektonischen Lösungen so beispielhaft und so gediegen, dass sie überall dort angewendet werden sollten, wo es sich darum handelt, das Aesthetische mit dem Zweckmässigen zu verbinden.

Die Muttenzer haben an ihrem Einkaufszentrumgrosse Freude. Nun besitzen sie in diesem stattlichen Dorf, das in unmittelbarer Nachbarschaft zu Basel liegt, auch eine Metzgereifiliale (die Muttenzer Mitglieder wurden nie müde, auf die Notwendigkeit einer genossenschaftlichen Metzgerei hinzuweisen)



Nr. 130



Basel, den 6. März 1954.

Bericht und Antrag betr. Erstellung eines Geschäfts- und Wohnhauses an der Hauptstr. 32—36 in Muttenz

An die Mitglieder des Genossenschaftsrates des ACV beider Basel

1.

Allgemeines

Im alten Dorfkern von Muttenz führen wir die Warenfiliale Muttenz-Dorf. Nach der am 30. Dezember 1893 erfolgten Gründung des Konsumvereins Muttenz wurde in den dortigen, heute dem ACV gehörenden Liegenschaften anfangs 1894 der erste Verkaufsladen eröffnet. Am 24. Januar 1909 fusionierte der Konsumverein Muttenz mit diesem einzigen Laden mit der Produktions- und Konsumgenossenschaft Birseck in Oberwil. Im Jahre 1920 übernahm der ACV mit der Fusion der Konsumgenossenschaft Birseck diesen auch damals noch einzigen Laden in Muttenz.

Der Warenladen Muttenz-Dorf ist wiederholt umgestaltet worden, ist heute veraltet und muss durch einen neuen, leistungsfähigen Warenladen ersetzt werden. Nachdem am 18. Oktober 1926 der zweite Laden, Muttenz-Bahnhofstrasse, eröffnet wurde, ist nun mit dem Anwachsen der Bevölkerungszahl und der ausserordentlich starken Ausdehnung der Gemeinde die Zahl der ACV-Warenläden im Gemeindebann Muttenz auf 7 angestiegen, wozu noch 1 Laden der Siedelungsgenossenschaft Freidorf im Freidorf zu verzeichnen ist.

Muttenz zählte 1888 2102 Seelen, 1920 deren 3265 und 1953 8571. Die Zahl der Mitglieder des Konsumvereins Muttenz betrug 1909 181, diejenige des ACV in der Gemeinde Muttenz 1920 188 und 1953 1773. Der Umsatz erreichte 1909 Fr. 45893.— und 1953 Fr. 2374700.—. Der Warenladen Muttenz-Dorf erzielte folgende Umsätze:

1951 Fr. 437836.-1952 Fr. 479776.-+ 9,6% 1953 Fr. 511911.-+ 6,8%.

Seit vielen Jahren wurde aus unseren Mitgliederkreisen in Muttenz das Begehren um Verbesserung der Verhältnisse des Warenladens an der Hauptstrasse, auf Eröffnung einer Schlächtereifiliale und Schaffung eines Schuh- und Manufakturwarenladens gestellt. Angesichts der starken Zunahme der Mitgliedschaft und der noch lange nicht abgeschlossenen weitern Entwicklung der Gemeinde entschloss sich die Direktion, die Erstellung eines Geschäftshauses im Zentrum des Dorfkernes zu prüfen und die notwendigen Vorbereitungen für die Projektierung und Ausführung zu treffen.

Die Liegenschaften Muttenz-Hauptstrasse 32–34 waren in unserem Besitz. Mit der Einwohnergemeinde Muttenz wurde am 11. Juli 1947 ein Kauf- und Tauschvertrag abgeschlossen. Der ACV übernahm von der Gemeinde Muttenz 6 a 40 m² Bauland an der Hauptstrasse und trat der Gemeinde 8 a Hinterland an der Schulstrasse (heutiges Areal des Feuerwehrmagazins) ab. Zur Arrondierung des Bauterrains wurde dann nach längeren Verhandlungen am 11. Dezember 1952 ein Kaufvertrag für die anschliessende Liegenschaft Hauptstrasse 36 mit Emil Meyer-Künzli (sel.) zum Kaufpreis von Fr. 83 000.— abgeschlossen. Erst mit diesem Kauf waren die Voraussetzungen für eine befriedigende Projektierung des Geschäftshauses geschaffen, wobei unserem Architekturbüro der Auftrag erteilt wurde, ein Geschäfts- und Wohnhaus zu erstellen und darin einen Selbstbedienungsladen, ein Schlächtereiverkaufslokal mit Hausspedition für das Gemeindegebiet, einen Schuh- und einen Manufakturwarenladen vorzusehen. Das Projekt umfasst auch 13 Wohnungen.

11.

Bauprojekt

Der projektierte Neubau liegt im Dorfkern von Muttenz, und es bestehen seitens der Gemeinde und des Heimatschutzes Vorschriften betr. Gestaltung der Fassaden und der Einfügung des Baues ins Dorfbild. Nach eingehender Abklärung dieser Fragen und nach Prüfung verschiedener Varianten konnte der Gemeinderat am 18. Februar 1954 dem generellen Projekt seine Zustimmung erteilen. Unsere Bestrebungen wurden darauf gerichtet, den Ansprüchen des Heimatschutzes zu genügen und dennoch ein zweckmässiges und wirtschaftlich verantwortbares Ausführungsprojekt zu erreichen. Zu den Fragen des Heimatschutzes wurde Herr Architekt Röthlisberger (Muttenz) noch zugezogen, er wird auch die Bauausführung übernehmen.

Der geplante Neubau an der Hauptstrasse 32–36 ist mit drei gestaffelten Baukörpern vorgesehen, damit der Neubau nicht monumental im Dorfbild wirkt, sondern sich harmonisch durch die Gliederung der Umgebung anpasst. Auch die Höhe des Neubaues ist verschieden. Der Teil gegen die Verbindungsstrasse ist zweistöckig, die andern Teile dreistöckig. Durch den zweistöckigen Eckbau wird die bestehende Höhe der Nachbarliegenschaft übernommen und dann dreistöckig weitergeführt. Dadurch, dass durch das Absetzen auf zweistöckige Höhe wertvolle Wohnungs-

fläche verlorengeht, gestattet der Gemeinderat eine Ausnützung des Dachgeschosses für den Ausbau von Wohnungen, so dass der Verlust voll kompensiert wird. Die Anbauten im Erdgeschoss für die Läden sind alle einstöckig. Die Grundrisse sind von allen daran beteiligten Geschäftsvorstehern genehmigt worden.

Ш.

Bauausführung

Der Bau wird massiv erstellt, Keller und alle Decken in Beton, in den Läden Stahlstützen, aufgehendes Mauerwerk aus Backstein, Dachstuhl in Holz mit Ziegeln abgedeckt, äusseres Blechwerk in Kupfer, Vorderfassade Verkleidung mit Natursteinplatten bis I. Stock, sonst Verputz, alle Fenster doppelt verglast mit Klappläden vorne, Hinterfassade zum Teil Klapp- oder Rolläden, Treppen massiv, Böden der Wohnungen Parkett, Küchen und Bäder normal ausgerüstet. Alle Installationen unter Putz, Zentralheizung, wobei für die Läden Deckenheizung, für die Wohnungen Radiatoren vorgesehen sind.

Der Neubau wird enthalten:

Im Erdgeschoss

а) Selbstbedienungsladen										163 m²
	Rüstraum										58 m²
b) Schlächtereiladen										42 m²
	Rüstraum										48 m²
С) Manufakturwarenladen										190 m²
d) Schuhwarenladen										180 m²
е) Garage für Schlächterei	(L	ie	er	uı	١g	sa	ut	o)		19 m²

Ferner die dazugehörenden Nebenräume sowie 2 Hauseingänge für die in den oberen Stockwerken liegenden Wohnungen. Die Eingänge der Läden liegen zentral an einem gedeckten Vorplatz gegen die Hauptstrasse. Die Wareneingänge liegen an der Nordfassade für den S-Laden und an der Hinterfassade für Schlächterei-, Manufakturwaren- und Schuhwarenladen. Eine interne Fahrstrasse durch unser Areal erleichtert den Zubringerdienst der Waren. Eine Garage für die Schlächterei hat ihren Eingang ebenfalls an der Hinterseite des Gebäudes. Auf diese Art und Weise wurde erreicht, dass vor den Läden absolut kein Warenverkehr stattfindet und so das Publikum nicht gestört wird.

In den Stockwerken

1. Stock: 2×4-Zimmer-Wohnungen

2×3-Zimmer-Wohnungen

1×1-Zimmer-Wohnung

2. Stock: 1×4-Zimmer-Wohnung

3×3-Zimmer-Wohnungen

1×1-Zimmer-Wohnung

Dachstock: 3×2-Zimmer-Wohnungen

sowie Estrichabteil für alle Wohnungen.



Coop Basel ACY	Übermittlung an:						
Herrn/Frau/Frl.							
Abteilung:							
weiterzuleiten an:							

t-Benoffenschaft.

uttions und Konsum: ne an der Sonntag, hr, in der "Krone"

ung

handlungen der letzten pro 1908.

mossenschaftsrates, ent: errichter.

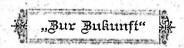
Bericht und Rechnung

Ser

Birsed'schen Produktions= und Konsum=Genossenschaft

über das

XVIII. Geichäftsjahr 1909.



Binningen Genossenschaftsdruckerel des Birsigtales 4910

Bertaufelotale.

Im Rechnungsjahre ist die Zahl der Läden um einen vermehrt worden. Wir hatten schon in unserm letztjährigen Bericht von der Übernahme des Ladens des Konsunvereins Muttenz gesprochen. Der im ersten Jahre erzielte Umsat läßt wohl die berechtigte Hoffnung zu, daß Muttenz mit der Zeit ein kräftiges Glied unserer Organisation werden wird.

Mitte November sand auch die Tranklokation des Schuhund Manusakturwarenladens in Binningen in den ersten Stock unseres eigenen Heims, der frühern Graf'schen Liegenschaft statt. Seither ist die Frequenz des Ladens eine merklich bessere.

Der im letten Jahre beschlossene Neubau im Mühlewcgquartier (Allschwis) geht seiner Vollendung entgegen und cs ist ber Umzug auf 1. Juli d. J. in Aussicht genommen.

Barablieferungen.

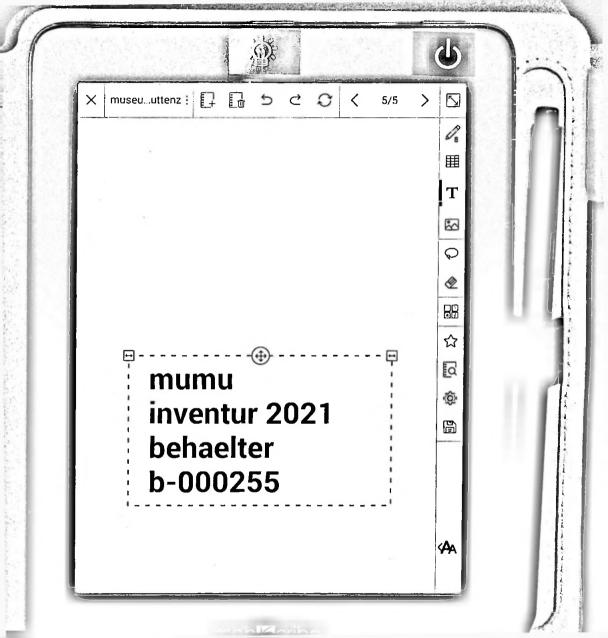
	1909	1908	1907
Actop	102,718.66	91,261. 20	82,308. 80
Allfchwil	87,459.10	81,870. 88	79,035. —
Mühleweg	34,514, 76	36,305. 67	35,955.76
Arlesheim	69,524.11	65,237. 60	57,422 31
Binningen:		00,2011 00	01,722 01
Schmidlihof	58,702. 33	60,635. 06	54,860.10
Schloßhof	79,090, 30	74,612.13	74,432 20
- Oberborf	32,824, 30	31,661.94	34,386 25
Solec	25,861.51	81,954.47	37,537 15
Bottmingermühle	40 945 60	36,838 43	31,813 05
Manufakturm und Schuhdebi	ot 5,366.50	8,103 70	21,010 00
Ettingen	11,030, 16	11,783 35	10,487. 57
Duogingen	26,561.30	22,234. 45	11,550 —
Grellingen	30,915.85	29,707 48	
Sofftetten	26,075. —	21,989.12	19,440,
Münchenstein	59,175.55	63,175. 76	42,282 55
Muttenz	45,893.50	feit 1. Febri	
Neu-Ullichwil	42,708.98	38,393. 04	36,063 —
Neu-Urlesheim	62,283 25	60,989.45	64,119.17
Neuewelt	102,650. —	91,234. 15	75,804.15
Oberwil:		01,204. 15	10,004. 10
Unterborf	100,547.09	95,057. 07	83,630 69
Oberborf	51,021.55	45,582. 79	39,831 10
Manyfakturwaren	15,480	15,009 80	12,538 25
Schuhlvaren	6,533. 20	6,618. 35	6,739. 20
Reinach	46,627, 21	38,060.35	32,608 45
Modersborf	12,273 20	9,797. 90	11,786 86
Therwil	33,261.43	31,682. 20	30,816.63
Witterswif .	13,443.40	925 —	30,010.00
1.			000 000 10
	1,223,487.34 1	,∪o9,721. 34	989,008.49

Marenaciciaft. Im verfloffenen Sahre mar bei einer Anzahl wichtiger Berbrauchsartifel wiederum eine nennenswerte Breisfteigerung eingetreten. Go erfuhren g. B. Fleifchmaren gegenüber bem Borjahre eine Preissteigerung bon rund 20%. Amerikanisches Schweine fett kann seines hoben Preisstanbes wegen heute gar nicht gekauft werden. Sozusagen samtliche Fettartitel, Sulfenfruchte, namentlich aber Buder blieben von ber Bauffebewegung nicht verschont. Rechtzeitiges Bugreifen beim Eintauf ermöglichte une, die Erhöhung ber Detailpreife oft recht lange hinauszuschieben. Es maren gute Beiten für bas Spetulantentum. — Bemerkt werden darf noch, daß ber Ring ber Schotoladefabritanten in Bruche ging, und bag bies bann eine Breisreduktion biefes Artikels jur Folge hatte. Diejenigen Fabritanten, die bestrebt sind, Schotolabe und Cacao im Preise möglichst niedrig zu halten, um fie nach und nach zu einem Bolfenahrungemittel zu gestalten, verdienen alle Anertennung.

Wir bringen nachstehend bie

Amsakzissern einiger Hauptartikel.

	Stittlickfillerti eituger	Sparabini	
	Umlung	Rilo 4297,75	
	Bohnen	" 16,5 4 0	
	Butter, süß	9260,65	
	geintten	" 11,539, 4	
	" Tasel	10,730,4	
	Cacao, offen	334,7	
	in Paketen	Stüct 1240	
	Schokolade, diverse	. Kilo 1838	
	Cigarren	Stück 156,660	
	Cichorie	Rilo 11,796,75	
	Gier	Stück 284,295	
	Erbien, gang und gespalten	Rilo 7169	
,	Feigen	1538,3	
	Futterartikel: Ausmahlete	Sact 664	
	Futtermehl	854	
	Krü s ch	" 637	
	Mais	Rilo 93,294	
	Hafer	88 547	
	Gerste, grob und fein	ຶ່ 9198 ຊົກ	
	Glättekohlen	Patete 11,371	
	Gries, grob und fein	Rilo 11,946	
	Pajerartifel	5773	
	Bonig	Glas 1338	
	Hühnersutter	Rilo 60,716	
	4 Maralmeter	31110 00,110	



1/1/

An den Gemeinderat in Muttenz.

Herr Prasident gestree Herren! Am 16 Nov. 1905 eroffrete der Konsmoorein in der Liegenschaft der Gemeinde, Meheberrin Finn Proilterlin-Gerhwind, eine Febrale.

Fran Walherlin besuhlte his jetet Fr. 225. -Salvesmuche. Emf unsere involvening him erhohde der Temenderat den Michains sofort and tr. 300, mickwirkend and 15 Nov. 1905. Das Chligationewrecht, welskes das Verbrays. realt regelt, kennt mur allerdings diese tracis nicht, un Tegenteil heint hier dentlich, dans ille borbragsnenerungen erst mit dem neuen Michverhaltur's (also hier mit Venjuhr) beginen Wir haben eine breiserhahmug varausgesehen aber wicht in dieser nugesetsmassigen zonalt fatigen but and Treise.

Der Konsumverein wird den Mehrpins
ihernehmen. Is wird auch diese Augelegenheif zur seinen unden mid mentnell
den Rechtsnesy betreton. Wir ersuden
munden Genzeinberat, den Dieskesigl.
Beschlus aufzuhehen und die Vonordnung des Verhältnisses der neuen
Behörde zu überlassen.

Muklery, 8. Deg. 1900. Achtungsnoll.

MUTTENT.

MUTTENT.

Melviebs-prag.

Kovier.

12

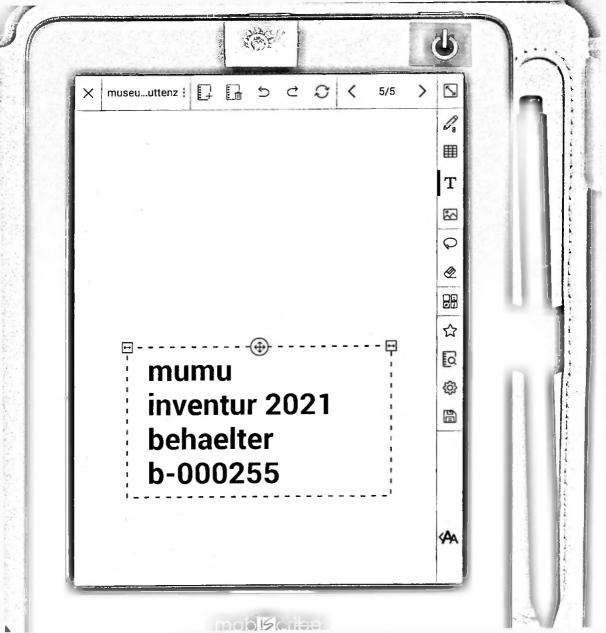
Om den Gemeinderat in Mutterz.

Vir erhielten vom Gemeindeverwalter für den II. Anarbal 1905 genichteten Schulhauskeller für Karhoffele
hinlage eine Acolumns vom Fr. 30. –
Loud Memorandum vom 19. Sept. 1405 Liwilligfe der Gemeinderal den Keller für einen
Mietzins vom Fr. 20. – per Vierteljahr. Giner
dies kepiglichen Berialtigung autgegensehend geichnend

Kuttery, 8. Dez. 1905.

S. NVD Helli Prepirels Brook.

of Ithurk



19.9.1904 Gesuch (V

1. lutoprode. voilait, of 6 Monale Tun perhabel 276. Schale Sail = being veine beautisting well.

13.12.1905 in weven Schulkers % Dar de Beadler v 19.9.04 gulf ; erlat.

> I Der 612 letal es ab , mi de Vourmoein iber de Mietro ve halbrier zu verhelver.

1 Niklaus Weber * 25.9.1832 v Muttenz oo 24.9.1863 Sissach Verena Ramstein * 31.5.1839 v Muttenz,T v Niklaus Ramstein u Elisabeth Stohler

1939?

V Erben Weber-Ramstein K Gemeinde Muttenz

KV WE

(Latasles 12 M) 1 N+37: Ramstein - Mole, Willam / Folians, Webe - Segen 9 den 135 m² gorla i dem 501 m² mallon. Landock or Poter / guiber Heinerds/ Shizeli Tol/ Chrocum freingels/ 38 Giolumberge Jahob 233 m2 idem M3 m2 garlon 301 40 Willer Xaver / Hammel Willan / Weiger Etchanherer Emt / 41 Meyer Kinsh Emil 42 iden garten 55 m² idem walten 478 mi 43 Mayer Lawbout Joh, Konsumoere Mz Bluede solo theye/themer-lember To 54 4? gahr

1905 1.2. Kaufvertrag 3194

V Jakob und Marie Maurer-Laubscher

K Konsumverein Muttenz

vertr. durch Betram Wirz-Hefti Präs. und Emil Schenk-Schwob Kass.

O A 45: 492 m² Gebäude Nr., 57 und Hofplatz Unterdorf A 46: 54 m² Krautgarten

A 47 930 m² Baumgarten

einsits Niklaus Weber-Ramstein, andersits Niklaus Hamel, hinten Fussweg, vorne

Gemeinde-Allmend

Die Parzellen wurden ererbt von Johann Meyer

P 25'000 Fr. zahlbar bis 1.7.1905, Antritt 1.4.1905, Brandlager 19'500 Fr.

Logis im 1. Stock bis 1.8. unentgeltlich

27.1. Kaufvertrag 3494 1909

1920 22.12, Kaufvertrag 5490

V Birseckische Konsumgnossenschaft, Oberwil

K ACV beider Basel

492 m2 Gebäude und Hofplatz O A 45:

A 46: 54 m2 Krautgarten

980 m2 Baumgarten samt Haus Nr. 90 und A Unterdorf A 47:

einerseits Witwe Weber-Hemmig, anderseits Emil Meyer-Künzli

erworben am 27.1. 1909 vom Konsumverein Muttenz

51000 E.

25.2. 24 Kaufverträge zur Verbreitung der Schulstrasse, darunter 1925

V ACV beider Basel

K Gemeinde Muttenz

O Von A 47: 42 m2 - Nr. 47 nun 938 m2

P 5 Fr. / m²

1925 25.2. 24 Kaufverträge zur Verbreitung der Schulstrasse, darunter

V Emil und Lina Meyer-Künzli

kinger.

K Gemeinde Muttenz

O Von A 44: 19 m² P 5 Fr. / m²

1925 3,9.

11.12. Kaufvertrag Nr. 146 1952

Emil Meyer-Künzli 4 hing

Κ ACV beider Basel

N.175: 664 Balhern Holiet . 36 Schapf 369

P 83000 fr.

den = Newbar 37/34/36 1.5logs

1926

Brellago 43 1885A (1

Laver Willer, Warrer

0 A a1/12: 26 antha 88 Soluth Hours Hopplate (2/12 43. 6 16 Krantgerter (50) 41 53 14 Bangada (448

Harr Nr. 13/20 Solapy 2332 fr.) Azar f. vertrange an Nihiaus Harmuel Zunam. 1862 868) Azar f.

1936 27.8. Erbgang Nr. 7404 b

bisher Witwe Sophie Eichenberger-Jappert + 27.5.1936

neu 8 Kinder

O Parzelle 176: 743 m² mit Wohnhaus Hauptstrasse 38

1936 18.11. Nr. 7418

V Erben der Marie Eichenberger-Jappert: 9 Kinder

1904

V Karl Gysin-Stingelin. v Rothenflu, i Birsfelden

K Gemeinde Muttenz

O Parzelle 176: 743 m² mit Wohnhaus Hauptstrasse 38 e: Emil Meyer-Künzli, a: Johann Degen-Weber aus Erbgang vom 27.5.1936 Nr. 7404 b

1947 11.7.

V K

Ö

1926 22.7. Erbfeilig von Jakob Fiducies on No Soghist 4 miles

1950 Verkauf und Tausch

V

K

0

1950 abgebrochen

Kataster GA Mz K 11/1 -

Unterdorf

	182 m ² 135 m ² Garten 501 m ² Matten		54
38	233 m²	Laubscher Peter / Gruber Heinr. / Stingelin Joh. /Ehrsam Heinr / Eichenberger Jakob	55
39 40	113 m ² Garten 425 m ² Matten	idem	
41/42	242 m ²	Müller Xaver / Hammel Niklaus / 1909 Meyer-Eichenberger Ernst / Meyer-Künzli Emil	56
43	55 m ² Garten	idem	
44	478 m ² Matten	idem	
45	492 m ²	Maurer-Laubscher Johann / 1905 Konsumverein Muttenz / 1909 Birseck'sche	57
46	54 m ² Garten	idem	
47	980 m ² Matten	idem	
48		Weber Niklaus GemRat / Weber-Ramstein Verena	
49	62 m ² Garten	idem	
50	1170 m ² Matte	n idem	

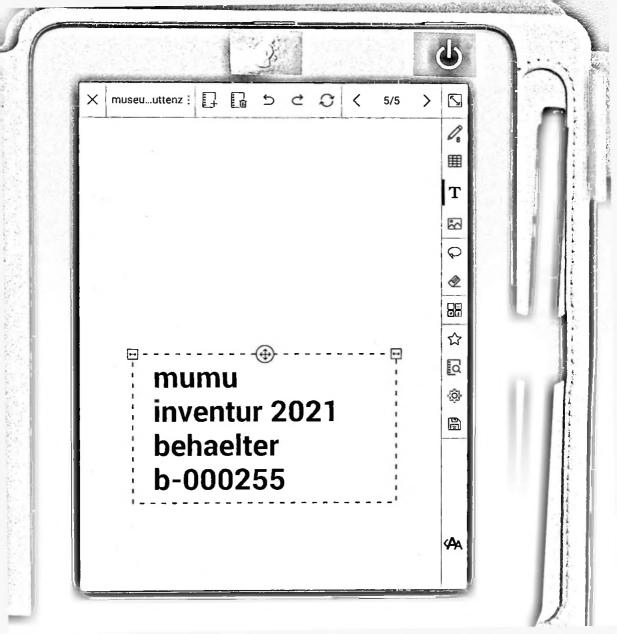
Kirchplatz

- Gemeinde: Wohnhaus, Scheune, Stall, Schopf, Schweinestall, 2 Stock, 2 Zimmer, 2 Küchen,1 Mansarde
- 79 Jakob Jauslin-Vogt
- 80 H. Grieder-Leupin, Lehrer
- 81 Gemeinde: Spritzenhaus
- 81A Fritz Brüderlin-Frey

	Denbolcherren 32/34	
1993,	30,12 guidy Koumwere, Muller	ACV
1894	Maden des neuggendelen Konson vereins 1117	Langueger 1
1905	1.7. Hang de lie genochaft (32 + 342) duch Koung V Jahob + Maire Mouser, Loudocher KV Berham Witz-Heffi + Kniel Cohenk-Cohoob	Uradelfer 10
1905	17.11. eroftnete KV in der hit genschef der gemeinde Mieterin fran Willealin-Oschwind, enie filiale	Buef GA
1909	Fusian de WW ure not llousun genomens that. Privale	ACV Vadalps, 2
1920	Juston Klau Bireck und ACV beider Barrel	
1952	Nr.36: 1852 absolverlen & Blenban Lurd Xaver Unibler, apriler N. Man, Hennel + Guil Mayer Kinst. Viese verhandt an den ACV 11.12.	H.17.
1936	1807 Heinster beggt + frædster isdusdig 1822 Fahols Diesner v Brubendig 1890 Fahols Eidnenbegge Vaul 9 grin-Stirpetin verhent, am Ben UZ absolver transde mit ACV Kim.	
	oone ACV hurten 6em (fene velvhams)	
	Nr. 30 Gollesham St. Fahol	,
	1807 Johan Briden Enter Willers Weber - Danstein verhangty an Gem	
930	al abordien for legastranse.	
: 0. 1		

1947

11.7. Kang. Yanson wil Gen







Kopie der Original-Broschüre A5 vom IX.1955

Aus der Geschichte

des neuen

ACV-Hauses

in Muttenz

Allgemeiner Consumverein beider Basel

Das Geschäftshaus des ACV in Muttenz

Zweck und Auftrag

Das Dorf Muttenz zählte 1888 insgesamt 2102 Seelen. Das Dorf gruppierte sich damals geschlossen um die Kirche und Hauptstraße und wurde zum größten Teil von bäuerlicher Bevölkerung bewohnt.

Es war auch gegeben, als die Idee der genossenschaftlichen Warenvermittlung vom nahen Basel in die Landschaft hinausgetragen wurde und in den Dörfern Fuß faßte, daß auch der erste Laden des am 30. Dezember 1893 gegründeten Konsumvereins Muttenz anfangs 1894 möglichst im damaligen Dorfkern eingerichtet wurde. Am 24. Januar 1909 fusionierte der Konsumverein Muttenz mit jenem einzigen Dorfladen mit der Birseck'schen Produktions- und Konsumgenossenschaft in Oberwil, um im Jahre 1920 durch Fusion dieser Genossenschaft mit dem Allgemeinen Consumverein Basel im großen Genossenschaftsverband des ACV beider Basel als einziger Laden für die inzwischen auf 3265 Personen angewachsene Dorfbevölkerung aufzugehen. Die Zahl der Mitgliederfamilien stieg von 1909 von 181 nur auf 188 im Jahre 1920. Mit dem dann einsetzenden rapiden Wachstum der Gemeinde und mit dem Entstehen ganz neuer Quartiere war auch die gestärkte Genossenschaft in der Lage, der Bevölkerung, außer dem Dorfladen im Dorfzentrum, weitere Verkaufsstellen zur Verfügung zu stellen.

1954 zählte Muttenz 9123 Einwohner und 1846 Mitgliederfamilien des ACV. Bei einem Durchschnitt von 3.8 Köpfen pro Familie umfaßt unsere Mitgliedschaft 7014 Personen oder 76,88 Prozent der Bevölkerung. Im Gemeindebann sind nunmehr 7 Warenläden des ACV und ein Laden der Siedlungsgenossenschaft Freidorf.

Bei dieser Entwicklung sah sich die Genossenschaft vor die Frage gestellt, ob nicht der Zeitpunkt gekommen sei, um im alten Dorfzentrum den außerordentlich veralteten Laden den heutigen Bedürfnissen anzupassen und neben der herkömmlichen Warenvermittlung der Bevölkerung auch Verkaufsläden für Spezialartikel, wie Schuhe und Textilwaren, zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig auch durch Errichtung einer Metzgereifiliale den Fleisch- und Wurstwarenverkauf zu entwickeln.

Obwohl sich die Gemeinde in den letzten Jahren fast ausschließlich Richtung Stadt und Bahnhof ausgedehnt hat, entschloß man sich, das zentrale Geschäftshaus mit der Kombination (Warenladen, Metzgereiladen, Schuh- und Textilartikel) an der Stelle des alten Warenladens an der Hauptstraße zu errichten. Es ist damit zu rechnen, daß eine Ausdehnung der Wohngebiete in Richtung Pratteln sich ebenfalls in nächster Zeit anbahnt und der alte Dorfkern seine Stellung als Mittelpunkt der Gemeinde verstärkt zurückgewinnt.

Nach eingehenden Studien seitens unseres Architekturbüros und nach mehrmaligen Abklärungen mit den zuständigen Behörden der Gemeinde Muttenz konnte im Frühjahr 1954 dem Genossenschaftsrat des ACV ein gut durchdachtes Bauprojekt unterbreitet werden. Das vorgelegte Projekt entsprach sowohl den wirtschaftlichen Anforderungen wie den baulichen Erfordernissen und ordnete sich in erfreulicher Weise in das schöne Dorfbild von Muttenz ein.

Das Detailprojekt sowie die Bauführungen lagen in den Händen von Herrn Architekt Röthlisberger in Muttenz, unter Mitarbeit der Architekten Böhler, Favre und Zoller von unserem Architekturbüro. Der Genossenschaftsrat stimmte in seiner Sitzung vom 16. März 1954 dem Antrag von Direktion und Verwaltungsrat zu und genehmigte das Projekt im Kreditbetrage von Fr. 1 101 215.—.

Der Bau konnte in flotter Arbeit ausgeführt und termingemäß vollendet werden.

Dank gebührt allen, die an der Verwirklichung dieses schönen Baues mitgewirkt haben, insbesondere dem Ingenieur, den Architekten, Handwerkern und Arbeitern. In diesen Dank möchten wir auch alle Gemeinde-Funktionäre und die Behörden von Muttenz sowie den Direktor und die Beamten der Kantonalen Baudirektion von Basel-Landschaft einschließen, die aufgeschlossen und verständnisvoll unser Vorhaben förderten.

Im nächsten Frühjahr wird vor dem schmucken Gebäude eine sinnvolle Plastik von Bildhauer Willy Hege aufgestellt und dem Platz und Dorfbild Charme und Schönheit verleihen.

Wir hoffen, daß das schöne Geschäfts- und Wohnhaus des ACV, das sich auch in Übereinstimmung mit den Bestrebungen des Heimatschutzes baulich bescheiden und geschickt ins schöne Dorfbild einordnet, der Bevölkerung von Muttenz gute Dienste leistet und unsere Mitgliedschaft vorteilhaft und mit Freude in den modern gestalteten Läden ihre Einkäufe besorgt. Unser Personal wird sich freuen, der ganzen Bevölkerung dienen zu können.

Wir danken Herrn Wilhelm Kradolfer, Vizepräsident unseres Verwaltungsrates, für den nachstehenden geschichtlichen Beitrag und den Herren Architekten Röthlisberger und Zoller für die Baugeschichte mit Baubeschrieb und Illustrationen.

Die Direktion des ACV.

Basel, im Herbstmonat 1955.

Baubeschreibung

Das neue ACV-Gebäude liegt an der Hauptstraße, im alten Ortsteil von Muttenz. Diese Straße bildet das wesentliche Geschäftszentrum mit Gaststätten, Bankfilialen, Gemeindeverwaltung, Kirche und Haupttramhaltestelle. Dieses Zentrum wird mit der baulichen Entwicklung ostwärts gegen Pratteln noch an Wichtigkeit gewinnen. Da der intensive Autoverkehr der Überlandstraßen diesen Ortsteil nicht berührt, ist der Kundschaft eine gefahrlose und ruhige Einkaufsmöglichkeit in den ACV-Filialen gesichert, besonders weil ein Grünstreifen das Trottoir und die Straße trennt.

Das Erdgeschoß, als Einkaufszentrum, enthält die ACV-Ladengeschäfte:

einen Selbstbedienungsladen

eine Metzgereifiliale

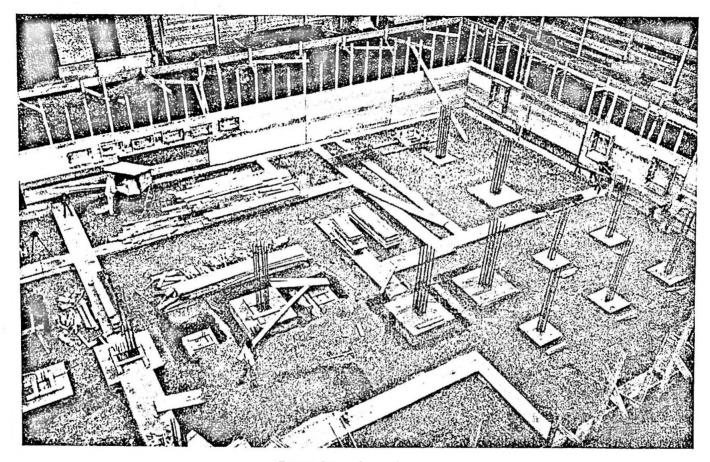
einen Schuh- und

Manufakturwarenladen.

Alle diese vier Läden sind durch die einladende, offene und gedeckte Eingangshalle miteinander verbunden. In den 14 Schaufenstern werden dem Publikum die Vielfalt der Verkaufsmöglichkeiten vor Augen geführt.

Die Obergeschosse enthalten 13 komfortable, gut besonnte Wohnungen mit ein, zwei, drei und vier Zimmern, zum Teil mit großen Balkonen und Terrassen.

Es wurde größten Wert auf eine in jeder Hinsicht solide und bestens bewährte Baukonstruktion sowie Schall- und Wärmeisolation gelegt. Das ganze Gebäude wird durch eine Ölfeuerungsanlage geheizt, die Läden mit Deckenheizung. Die Küchen sind mit elektrischen Herden ausgerüstet; die Warmwasserbereitung erfolgt durch Gasautomate. Jede Wohnung besitzt einen



Baugrube und Fundament

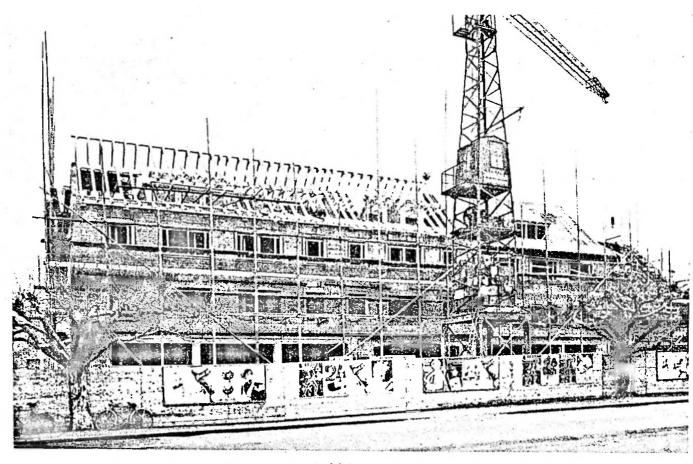
Estrich- und Kellerabteil. Der geräumige Keller enthält neben der Waschküche mit einer automatischen Waschmaschine, Trokkenräume, Kinderwagenraum sowie einen großen Velokeller. Zwei große Luftschutzkeller schützen bei drohender Gefahr die Mieter, Kunden des Ladens sowie das Ladenpersonal.

Da das Geschäftshaus im alten, sehr charakteristischen Dorfteil liegt, wurde großer Wert darauf gelegt, seine äußere Gestalt der baulichen Tradition anzupassen. Daher besteht das Haus nicht aus einem monumentalen, sondern aus drei verschiedenen, in der Höhe und Tiefe gestaffelten Baukörpern, die auch absichtlich verschiedene Farbanstriche erhalten haben, um dem Straßenzug ein frohes und abwechslungsreiches Aussehen zu geben.

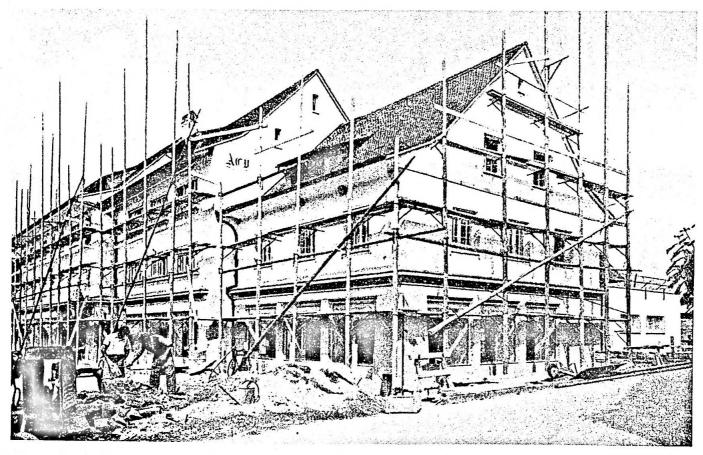
Der ganze Bau zeigt in erfreulicher Weise, daß es möglich ist, einerseits moderne, neuzeitliche Verkaufsläden zu erstellen, um anderseits trotzdem einer gesunden Tradition gerecht zu werden. So ist denn dieser Neubau in seiner gediegenen schlichten Architektur zum Schmuckstück der Gemeinde Muttenz geworden.

Baugeschichte

Mit dem Abbruch der alten Häuser und des Ladens wurde am 28. Juli 1954 begonnen. Am 22. September 1954 konnten die ersten Fundamente betoniert werden. Trotz ständig schlechtem Wetter wuchs der Bau in die Höhe und am 21. Januar 1955 flatterten die farbigen Bänder am Aufrichtebaum. Am 28. Januar dieses Jahres wurde mit allen am Rohbau beschäftigten Unternehmern und Handwerkern das Aufrichtefest gefeiert. Der Innenausbau begann, die Installateure, die Gipser, Schreiner, Plattenleger, Schlosser, Steinhauer, Maler etc. arbeiteten emsig in den Wohnungen und Läden. Mit den Umgebungsarbeiten wurde begonnen. Details wurden abgeklärt und Farbtöne be-



Aufrichtung



Der Bau geht der Vollendung entgegen

stimmt. Überall wurde Hand angelegt. Mit der Zeit wurde diese und jene Arbeit fertig; die betreffenden Handwerker verlassen den Bau, sodaß am Schluß nur noch die Putzfrauen die Scheiben sauber reinigen, die Böden fegen und den Staub entfernen. Die Zeit eilt, die Läden werden mit den Möbeln eingeräumt, viele Waren müssen in den Schäften und Korpussen verstaut werden, die Kühlanlagen werden in Betrieb gesetzt und die Schaufenster dekoriert, alles läuft auf Hochtouren. Eine letzte Kontrolle und der Bau kann fertig gemeldet und dem Publikum am 23. September 1955 zur Benützung freigegeben werden.

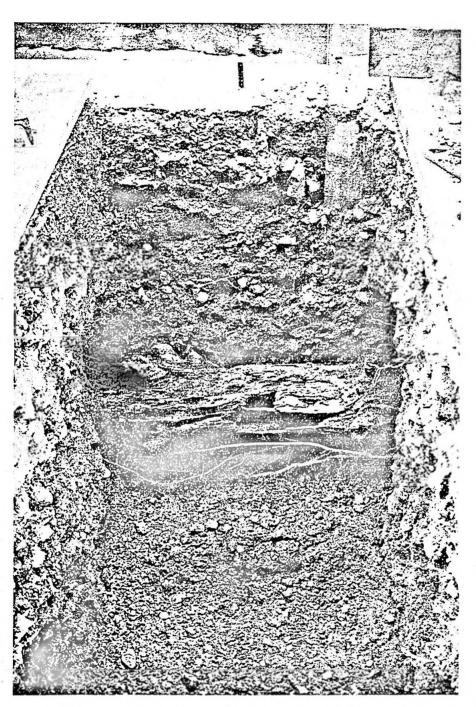
Architekturbüro ACV.

Geschichtliches des neuen ACV-Hauses

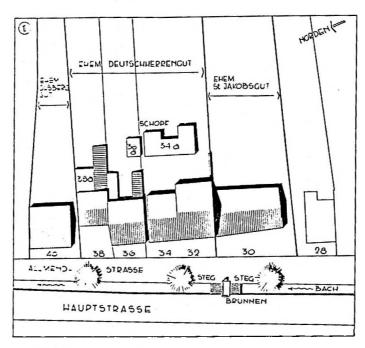
Unter den stadtnahen Gemeinden Basels hat Muttenz neben Riehen es am besten verstanden, trotz stürmischem Wachstum seinen schönen Dorfkern zu erhalten. Immer noch erfreuen wir uns an der heimeligen Dorfstraße mit den schlichten alten Bauernhäusern und den gemütlich plätschernden Brunnen. Natürlich hat die industrielle Entwicklung auch Muttenz stark beeinflußt. Die Bevölkerung hat sich seit 1900 verdreifacht, die Bauernsame ist stark zusammengeschmolzen, die Zahl der in der Landwirtschaft Tätigen beträgt nur noch 4 Prozent. Vor siebzig Jahren war Muttenz noch fast ein reines Bauerndorf, heute sind an der Hauptstraße nur noch drei bis vier Bauernbetriebe. Der Wohntrakt der alten Bauernhäuser bleibt meist bestehen; Scheunen und Ställe dagegen verschwinden und machen Werkstätten oder Läden Platz.

Die Eisenbahn und das Tram brachten Industrie ins Dorf, in neuester Zeit entstand sogar ein Rheinhafen in der Au. Die Zuzüger siedelten sich meist in Ein- oder Zweifamilienhäusern an, in den letzten Jahren aber auch in Wohnblöcken nach dem Vorbild der nahen Stadt. Immerhin ist die Bebauung noch recht locker.

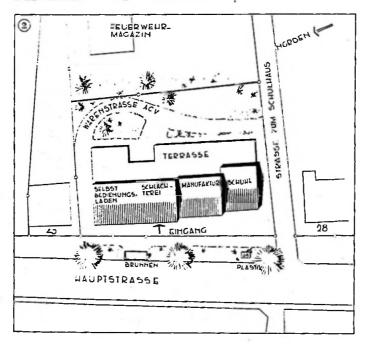
Die Entwicklung vom Bauerndorf zum städtischen Vorort ist zwangsläufig. Erfreulich ist, wie die Behörden von Muttenz sich verpflichtet fühlen, die baulichen Schönheiten zu erhalten und Neu- und Umbauten in ebenso bodenständiger Art zu gestalten. So hat der Dorfteil um die trutzig bewehrte Kirche immer noch seinen beschaulichen Charakter bewahrt. Der Wanderer aus der Stadt hat hier wirklich das Gefühl, in einem Dorf zu sein, und die breite, behäbige Hauptstraße ladet ein zu gemütlichem Schlendern.



Bei den Aushubarbeiten stieß man auf eine gute eichene Wasserleitung, die früher der Wasserversorgung der Dorfbrunnen von Muttenz diente



0 5 0 5 20 25 30 MASSTAB



der hintere an die Schulstraße stoßende Abschnitt an die Gemeinde Muttenz, wodurch der Neubau des Feuerwehrmagazins ermöglicht wurde.

Das ganze Gut der Deutschherren ist nun wieder in einer Hand vereinigt.

Zu diesem alten Lehensbesitz kommt noch, wie schon oben erwähnt, die Hofstatt Hauptstraße 30, einst Eigentum des Gotteshauses zu St. Jakob. 1807 ist Joh. Brüderlin, der Sohn des früheren Lehensträgers Heinrich Brüderlin Besitzer; sein Haus ist mit 3400 Franken brandversichert. Später wird genannt Niklaus Weber-Ramstein, und von dessen Erben wurde die Liegenschaft an die Einwohnergemeinde Muttenz verkauft und 1939 abgebrochen, um einen Zugang zum Schulhaus Breite zu schaffen. 1946 erfolgte ein Abtausch zwischen der Gemeinde und dem ACV. Wiederum erhielt Muttenz den hintern östlichen Teil bis zur Schulstraße als Arrondierung des Bauplatzes für das Feuerwehrmagazin, während der ACV den vorderen Teil gegen die Hauptstraße für seinen Neubau beanspruchte. Ein Teil des Areals mußte außerdem noch für den Weg zum Schulhaus abgetreten werden. (Siehe Plan Nr. 2.) So erhebt sich nun auf den ehemaligen Hofstätten des Deutschherren- und St. Jakobgutes das neue Geschäftshaus des ACV. Auch er möchte gleichsam als Erbe der geistlichen Stifte, sich wie diese in den Dienst der Allgemeinheit stellen.

Vom Dorfbach und den Brunnen

Wie früher in der Stadt, so mußte man auch in Muttenz das Wasser für die Haushaltungen an den öffentlichen Brunnen holen. Diese waren mit ihren mächtigen Becken damals noch quer Unter dem Leitspruch: «Unser Dorf unser Stolz» hat 1949 die Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde in Muttenz in einer viel beachteten Ausstellung gezeigt, wie bei einer planmäßigen und rücksichtsvollen Dorfentwicklung neue Häuser bei allen modernen Ansprüchen an Komfort die gute Tradition früherer Bauweise weiterführen können. Als gutes Beispiel sei das neue Gemeindehaus bei der Kirche erwähnt.

Auch der Neubau des ACV ordnet sich mit seiner gestaffelten Front und der bewegten aufsteigenden Firstlinie gut in das Straßenbild ein. Ein Glücksfall auch, daß einer der alten Brunnen vor dem Haus steht, fließendes Wasser wirkt immer belebend.

Der ACV ist kein alter Muttenzer Bürger. 1894 wurde an der Hauptstraße der erste Laden des Konsumvereins Muttenz eröffnet, und erst 1920 nahm der ACV beider Basel diesen Laden in seine Verwaltung.

Im neuen Gebäude sind vier ehemalige Liegenschaften, nämlich Hauptstraße 30, 32, 36 und 38 vereinigt. Schon vor etwa hundert Jahren war durch Zusammenlegung Haus 34 in 32 aufgegangen. Die Häuser 30 und 38 waren beim Baubeginn bereits abgetragen, wie später noch gezeigt werden soll.

Es ist äußerst reizvoll, in vergilbten Pergamenten nachzuforschen, wer früher in diesen Liegenschaften wohnte, wem Grund und Boden gehörte. Dabei hat mir Herr Schatzungsbaumeister J. Eglin aus seiner reichen Kenntnis der Muttenzer Geschichte wertvolle Angaben gemacht, wofür ich ihm an dieser Stelle bestens danke.

Das heute glücklich fertig gestellte Gebäude erhebt sich auf dem Gebiet zweier mittelalterlicher Grundherrschaften: dem Deutschherrengut und dem St. Jakobsgut. Was sind nun Grundherrschaften?

In unserer Gegend verschwanden die freien Bauern schon zur Zeit der Karolinger (9. Jahrhundert) immer mehr, es wurde damals sogar geboten, daß jeder freie Bauer sich einen Herrn erwähle und sein Gut von diesem als Lehen empfange. Der Grundbesitz ballte sich nach und nach zusammen in den Händen des Adels und der niedern Ritterschaft. In der Umgebung Basels erwarben sich die vielen Klöster und Stifte ausgedehnte Ländereien, denn sie galten als besonders milde Herren. So wurden die früher freien Bauern Lehens- oder Zinsleute, die ihre Güter auf Lebenszeit und mit Erbrecht erhielten. Die Gegenleistung der Bauern bildete der Grund- oder Bodenzins. Er konnte in Naturalien oder in Geld entrichtet werden. Die meisten Naturalzinse (Getreide, Wein, Früchte, Eier, Hühner usw.) wurden mit der Zeit in Geldzinse umgewandelt und waren auch bei zunehmender Geldentwertung unveränderlich. So war die Lage der Lehensträger keineswegs schwer, und die Güter gingen bis ins 18. Jahrhundert in den tatsächlichen Besitz der Lehensleute über. Erst die Französische Revolution brachte mit der Aufhebung der Untertanenschaft auch die Aufhebung der Grundund Bodenzinse. Das Feudal- oder Lehenswesen war zu Ende, und auch das Deutschherren- und das St. Jakobsgut in Muttenz gingen in den freien Besitz der Bauern über.

Der Deutschherren- oder Deutschritterorden wurde 1191 gegründet. Neben der Armen- und Krankenpflege übernahm er noch den Kampf gegen die Ungläubigen und fügte so den drei Mönchsgelübden der Armut, Keuschheit und des Gehorsams noch das ritterliche Wesen hinzu. Die in weiße Mäntel mit dem schwarzen Kreuz gekleideten Deutschherren waren also Mönche und Ritter zugleich. Das älteste Ordenshaus in der Nähe Basels war Beuggen oberhalb Badisch-Rheinfelden. Von dort aus ist wahrscheinlich in der Mitte des 13. Jahrhunderts das Basler Ordenshaus gegründet worden. Es lag unmittelbar neben dem

St. Alban-Schwibbogen an der Ecke Rittergasse-St. Albangraben (früher Harzgraben genannt). Das Gebäude ist verschwunden, aber die Ordenskapelle steht heute noch an der Rittergasse. Das Ordenshaus war Sitz der Ritter und Priesterbrüder und ihres Vorstehers, des Komturs. Seine Glanzzeit erlebte es 1431 während des Basler Kirchenkonzils, als es dessen Präsidenten, Ludwig Aleman, Kardinal und Erzbischof von Arles, und andere hohe Prälaten beherbergte. Sonst aber führte der Orden in Basel immer ein bescheidenes Dasein.

In Muttenz besaßen die Deutschherren zahlreiche Güter. Von Zeit zu Zeit wurden Verzeichnisse der aus diesen sich ergebenden Einnahmen aufgestellt, die auch die Namen der Lehensträger oder Zinsleute enthielten. Ein solches Verzeichnis heißt Urbar oder Berain. So lesen wir im Zinsurbar des «Tütschen Ordens» vom Jahre 1752:

«Item eine Hofstatt, darauf vier Häuser, drei Scheuern, drei Stallungen, Kraut- und Baumgärten im Dorfe Muttenz, einerseits Lieni Meyer Ollsperg-Lützelgut, anderseits Heinrich Brüderlin, Georgen selig Sohn, St. Jakobsgut, vornen die Allmend, hinden die Besitzer der Statt Basel Gut.» Von dieser Hofstatt geben jährlich an Bodenzinsen:

Nr. 32 und 34 Joseph Brüderlin, Korn: 4 Sester, Geld: 1 Schilling, 3 Pfennige. (1 Pfund Geld = 20 Schillinge, 1 Schilling = 12 Pfennige.)

Nr. 36 Hans Jakob Tschudin, der Träger (Lehensträger, der den Zins nach Basel tragen mußte) Korn: 1 Sester, Geld: 7½ Schilling.

Nr. 38 Heinrich Heyd, Korn: 1 Sester, Geld: 71/2 Schilling.

Nr. 38a Ursula Heyd, Korn: 3 Becher, Huhn ¾ Stück. (1 Sester = rund 20 Liter, 1 Becher = 4 bis 5 Liter.)

Diese ganze Hofstatt des Deutschherrengutes ist nunmehr im Besitz des ACV beider Basel. Dazu kam noch die Liegenschaft Nr. 30, die dem Gotteshaus St. Jakob gehörte. (Siehe Plan Nr. 1.)

Auch beim Gotteshaus St. Jakob handelt es sich um eine geistliche Bruderschaft, die ein reiches Stück Kulturgeschichte in Erinnerung ruft. Eine Kapelle des heiligen Jakobus, des Schutzpatrons der Pilger, wird schon im 11. Jahrhundert am Birssteg nach Muttenz vermutet. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts das genaue Datum ist nicht festzustellen — wurde daneben das Siechenhaus errichtet. Es diente der Pflege der Aussätzigen (Leprosen) oder der Siechen, wie man im Mittelalter sagte. Ihre ansteckende und weitverbreitete Krankheit (es gab damals auf dem Gebiet der Schweiz etwa 200 Siechenhäuser) war zur Zeit der Kreuzzüge aus dem Orient eingeschleppt worden. Hatte man früher die Unglücklichen einfach aufs Feld hinaus gejagt, wo sie in kleinen Hütten Obdach suchten, so schufen die Städte mit der Zeit Absonderungshäuser vor ihren Toren. Das Siechenhaus zu St. Jakob nahm nur Basler Bürger auf, die eine kleine Einkaufsgebühr bezahlen konnten. Aber auch so war die Lage der Kranken eine schreckliche. Jeder Verkehr mit den Mitmenschen war ihnen untersagt, sie lebten größtenteils von der Mildtätigkeit guter Menschen. Sie durften jedoch kein Almosen direkt in die Hand empfangen, sondern in «Kellen», die sie hinstreckten oder in der Nähe großer Landstraßen aufhängten. Mit einer Klapper mußte der Kranke herankommende Gesunde warnen. Mit der Zeit mehrten sich die Vermächtnisse und Schenkungen zugunsten der Kranken, und gerade im Banne Muttenz bekam das Siechenhaus St. Jakob mancherlei Güter geschenkt, unter ihnen wohl auch unsere Liegenschaft Hauptstraße 30. Anno 1328 bestimmte der Rat von Basel, daß der Zoll an der Birsbrücke den «armen siechen» zufalle, allerdings mit der Verpflichtung, für den Unterhalt der Brücke zu sorgen: «und alle die wile, so si die brugge versehent, so sollen si davon nemen und nieszen den zoll und swas von der brugge gevallen mag».

Der Schutzpatron der Siechen war ebenfalls der heilige Jakobus der Ältere, wohl deswegen, weil die Verbreiter des Aussatzes meist Pilger waren. Der leider verschwundene Jakobsbrunnen in der Aeschenvorstadt lag am Wege aus dem Stadtinnern nach St. Jakob.

1836 kaufte Christoph Merian das Dörflein St. Jakob, und 1858 ging das ganze Gut samt dem Wirtshaus an der alten Zollstätte als Teil der großen Christoph-Merian-Stiftung an die Stadt Basel über.

Im folgenden noch kurz einige Angaben über die späteren Besitzer der Lehen unserer zwei geistlichen Grundherrschaften. Die Hauptgebäude des ehemaligen Deutschherrengutes, Hauptstraße 32 und 34 gehören nach der Bodenzinsablösung immer noch der Familie Brüderlin. Ihr Besitz wird 1807 im ersten Brandlagerbuch des alten Kantons Basel erwähnt, wie folgt: «Johannes Brüderlin. Josephen Behausung sambt Scheuer und Stahlung, wie der Holzschopf an der Behausung, so meistens von Stein erbaut und mit Ziegeln bedeckt, brandversichert mit 3600 Franken.»

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das alte Gebäude durch einen Neubau ersetzt, der die Nummern 32 und 34 erhielt. Dieser Bau ist nun ebenfalls niedergelegt; Grund und Boden bilden jedoch das Kernstück der heutigen ACV-Liegenschaft.

Im alten Bau wurde 1894 zuerst in Miete der erste Laden des neugegründeten Konsumvereins Muttenz eingerichtet. Am 1. Februar 1905 kaufte dieser die Liegenschaft. Verkäufer waren die Ehegatten Jakob und Marie Maurer-Laubscher. Für den Konsumverein zeichneten Bertram Wirz-Hefti als Präsident und

? fihale

Emil Schenk-Schwob als Kassier. 1909 fusionierte der Konsumverein Muttenz mit der Konsumgenossenschaft Birseck, die nun auch Eigentümerin dieses einzigen Konsumladens in Muttenz wurde. (Kaufpreis: 25 000 Franken.) Schließlich ging im Dezember 1920 anläßlich der Fusion der gesamten Konsumgenossenschaft Birseck auch dieser Laden in Muttenz an den ACV beider Basel über.

Die Nachbarliegenschaft Nr. 36 wird 1807 im Brandlagerbuch wie folgt beschrieben: «Ein Häuslein sambt Scheuer und Stahlung, halb von Stein, halb von Riegel erbaut und mit Ziegeln bedeckt, auch ein Holzschopf brandversichert 800 Franken». Die niedrigen Versicherungssummen geben uns einen anschaulichen Begriff von der Geldentwertung in den letzten hundertfünfzig Jahren. 1854 wurde das Gebäude abgebrochen und durch Xaver Müller neu erstellt. Spätere Eigentümer waren Niklaus Hammel und Emil Meyer-Künzli, dieser verkaufte die Liegenschaft 1952 an den ACV.

Die kleinste Parzelle des Deutschherrengutes bildeten Nr. 38 und 38 a. 1807 werden als gemeinsame Besitzer Heinrich Heyd und Friedrich Tschudin erwähnt. Ihr Gütlein bestand «aus der vorderen und hinteren Behausung sambt Scheuerlein und Stählein, alles aneinandergebaut, teils von Stein, teils von Riegel erbaut und mit Ziegeln gedeckt, brandversichert 1000 Franken». Weitere Eigentümer waren:

1823 Johs Hommel, Sattler, 1826 Jakob Wiesner, Einsaß (Nichtbürger) von Bubendorf, 1890 Jakob Eichenberger.

Der letzte Besitzer Karl Gysin-Stingelin verkaufte 1936 die Liegenschaft an die Einwohnergemeinde Muttenz; 1950 wurde sie abgebrochen. Durch Tauschvertrag kam der gegen die Hauptstraße gelegene Teil des Grundstückes in den Besitz des ACV,



Der alte AGV-Laden in Muttenz



Das neue Geschäftshaus

über den Dorfbach gestellt. In den 1890er Jahren führte man auch in Muttenz die allgemeine Wasserversorgung durch. Die meisten Quellen, die einst den Dorfbach mit Wasser versorgt hatten, wurden neu gefaßt und in das Reservoir geleitet. Das hatte zur Folge, daß der Bach immer weniger Wasser führte und so die vielen Abwässer nicht mehr rasch genug fortschwemmen konnte. Zu Anfang dieses Jahrhunderts begann man deshalb im Unterdorf, den Bach einzudohlen; das letzte Teilstück wurde 1921 im Oberdorf vollendet. Nachdem der Dorfbach zugedeckt worden war, drehte man die Brunnenbecken im rechten Winkel ab, so daß sie parallel zur Hauptstraße zu stehen kamen. Am Rand des früheren Bachbettes pflanzte man vom Gasthaus zum «Rößli» bis zur Kirche Platanen, die sich zu prächtigen Schattenspendern entwickelt haben. Unter den Bäumen wird noch ein Rasenstreifen angelegt, der vor dem oberen Ende des Neubaues Platz läßt für die Plastik der «gebenden Mutter Erde» des Bildhauers Willy Hege. Bäume, Rasen, Brunnen und Statue schaffen so ein harmonisches Vorgelände zu dem in warmen Sandsteintönen gehaltenen Gebäude.

Wilhelm Kradolfer.



Dokumentation

□ X zu Ihren Akten □ zur Stellungnahme □ mit Dank zurück □ gem. pers. Besprechung □ zur Kenntnis □ bitte zurückgeben □ gem. tel. Besprechung □ Bestellung								
Betrifft Ihre Anfrage v. 19 3 98 Gerne überlasse ich Ihnen eine Kopie								
der Broschüre "Aus der Geschichte des								
neuen ACV-Hauses in Muttenz" aus dem								
Jahre 1955. Weiter Unterlagen insbe-								
sondere von Jakob Eglin sind in unserem								
Archiv nicht vorhanden.								
Dokumentation								

Güterstrasse 190	Postfach CH-4002 Basel Tel	efon 061-327 76 30/31	Telefax 061-327 75 10
CH-4002 Basel	6. April 1998/	re	
Ohne Begleith	prief		
Firma	u XX Herr ☐ Frau		
Kar]	Bischoff		****
Unt.	Brischhalden 4		
4132	Muttenz	,	
		* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *	



(. Reclistaine)